



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

52 (22.2.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-57951](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-57951)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Druckerlohn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:
Die Colonel-Zeile 20 Btg.
Die Restanten-Zeile 60 Btg.
Eingel. Nummern 3 Btg.
Doppel. Nummern 5 Btg.

Verantwortlich:
für den vollst. und allg. Theil:
Hof-Redakteur Herrm. Rehes,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Anmütlich in Mannheim.

Nr. 52. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 22. Februar 1894.

Pariser Bombengeschichten.

Die unheimliche Nacht der Anarchisten ist gegenwärtig in Paris in unablässiger verbrecherischer Arbeit begriffen. Fast täglich meldet der Draht von neuen Greuelthaten. Heute liegt die Meldung von einem vierten Sprengversuch vor. Glücklicherweise hatte es keine ernstlichen Folgen. Der belgische Anarchist Kolsmann lag in seiner Wohnung, Avenue St. Ouen, ein Geschloß sich entzündend. Alle Fenster Scheiben des Zimmers zerbrachen und der Ofen wurde zertrümmert. Die Polizei war sofort zur Stelle. Da der Thäter sich aber eingeschlossen hatte, mußte der Polizeicommissar die Thür sprengen lassen. Kolsmann gibt an, er habe sich der gefährlichen Blechbüchse entledigen wollen. Er wurde zum Polizeibureau geführt und der Präfect wurde von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. Andererseits wird halbamtlich erklärt, es habe kein Sprengversuch stattgefunden: „Ein Rohr fiel herunter und alle Welt glaubte bei diesem Geräusch an eine Entzündung; selbst der Handwerker, der das Zimmer bewohnt.“ Seit vorgestern sind nicht weniger als neun Sprenggeschosse in das städtische Laboratorium abgeliefert worden, doch waren nur zwei davon mit gefährlichem Sprengstoff gefüllt. Es geht das Gerücht, in einer Fabrik in St. Ouen habe eine Schlagentzündung stattgefunden.

Die Polizei ist eifrigst an der Arbeit, Verdächtige zu verhaften um auf diese Weise der Verbrecher habhaft zu werden. Bereits sind zahlreiche Anarchisten verhaftet worden. In einer Kneipe der Rue Rochefoucauld wurden fünf Anarchisten festgenommen, einer von ihnen soll an den Anschlägen betheiligt sein. Der Untersuchungsrichter hat die Acten über den „Terminus“-Verbrecher Henry dem Staatsanwalt übergeben. Die Verhandlung findet am 2. Hälfte des nächsten Monats statt. Dem Vernehmen nach soll der Urheber der beiden letzten Anschläge der Anarchist Bastard sein, der in St. Denis wohnt und der von dort geflohen ist. Gestern Abend ging das Gerücht, unter dem Portal des Opernhauses wäre eine Bombe gelegt worden. Das Gerücht wird von der Polizei für falsch erklärt.

So hat sich das Gerücht in der Stadt, wie sich denken läßt, der Verbreitung zahlreicher panischer Nachrichten bemächtigt. Ob wahr oder falsch, die geringsten Anzeichen für eine verbrecherische That, das Auffinden einer Blechbüchse oder dergleichen, ruft die Anarchistenfurcht hervor. Man läuft zur Polizei, sie kommt und untersucht die Sache und ist so in einer Weise beständig beschäftigt, daß ihr an einer andern Stelle wieder Dinge entgegen, die ungleich wichtiger sind. Daher ist die Annahme durchaus berechtigt, daß die Pariser Anarchisten alle die kleinen Sprengversuche und Aufregungen in der Absicht inszeniren, um die Polizei von der Beobachtung ihrer Hauptpläne abzuwenden, wo ebenfall eine Masse des gravirtesten Materials aufgespeichert liegt, abzulenkten und hinter dem Rücken der suchenden Polizisten Personen und Gegenstände in Sicherheit zu bringen, die für die Umstürzler von Werth sind.

An einer andern Stelle haben wir die Meinung der englischen Regierung, internationale Maßregeln gegen die Anarchisten zu ergreifen, zum Ausdruck gebracht. Auch die englische Presse scheint sich jetzt dieser Ansicht zuzuwenden.

Labouchères „Truth“ verteidigt das Asylrecht für politische Flüchtlinge, nicht aber für Anarchisten, weil sie Feinde der Menschheit seien. Englands Pflicht sei es, zu verhindern, daß London das Hauptquartier des Feldzugs gegen die menschliche Gesellschaft werde; welches Geschrei würde sich in England erheben, wenn englische Anarchisten sich in Paris festsetzen, Bomben herstellen und in London Mordanschläge damit verüben, dann nach Paris als ihrem Zufluchtsort zurückkehren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Februar

Der deutsche Reichstag beriet gestern die Anträge betreffend die Räumungsstrafen der Handlungsrhülen. Bei der Abstimmung stellte sich die Mehrheit der Abgeordneten heraus. Anwesend waren nur 194 Abgeordnete. Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Wahlprüfungen; kleinere Etats.

Ueber den Kaiser in Friedrichsruh berichten die „Hamb. Nachr.“ noch Folgendes:

Etwa zehn Minuten vor der für das Eintreffen des Kaiserzuges bestimmten Zeit hatte Fürst Bismarck, mit der Generaluniform angethan, das Haupt mit dem blinkenden Stahlhelm bedeckt und den Mantel leicht über die Schultern geworfen, das Schloß verlassen, um in Begleitung des Professors Schwemmlinger und Dr. Schröder sich vor das Portal zu begeben, wo der Fürst, den seine beiden Hunde Lora und Nebelka fröhlich umkreisten, zunächst noch einmal Umschau hielt über die zum Empfang des Kaisers getroffenen Vorbereitungen. Die Schloßthore wurden aufgesperrt, ein Käufer vom äußeren Portal bis an das Schloßengelände ausgedreht, die Gendarmen in Galauniform mit Koffhaardbüscheln auf dem Glatz, den Carabiner im Arm, waren 18 Mann hoch — die ganze Kreisgendarmerie — in Friedrichsruh angetreten und die Hofsbeamten und Mannschaften der Ortsfeuerwehr stellten sich, Spalier nach dem Schloß bildend, auf. Der Kaiserzug rollte heran. Genau zur festgesetzten Zeit, 5 Uhr 57 Min., hielt der von zwei Locomotiven gezogene Sonderzug, der aus einer Reihe von Salonwagen bestand, vor dem Schloßportal, nachdem er langsam an dem geschmückten Bahnhof vorbei gefahren war. Der Fürst entledigte sich jetzt seines Mantels, den der hinter ihm stehende Kammerdiener in Empfang nahm. Der Kaiser, umgeben von einem aus sieben Personen bestehenden Gefolge, trug über der Marineuniform einen dunklen Kragenmantel und war mit der Mütze bedeckt. Er entstieg dem ersten Wagen des Trains in leichten Schritten und reichte dem Fürsten sofort beide Hände entgegen; wiederholt noch folgte ein herzliches Handschütteln zwischen dem Kaiser und dem Altreichskanzler. Belle Freude strahlte dem Kaiser aus den Augen beim Anblick des in voller Mäßigkeit, in starrer militärischer Haltung, umgebogen von der Last seiner 79 Jahre vor ihm stehenden Reden, und freundliche, fröhliche Dankesworte waren es, mit denen er den Willkommensgruß des Fürsten entgegennahm. Besorgt um die Gesundheit seines General-Obersten, befahl der Kaiser zunächst, daß der Diener wieder den Mantel des Fürsten herbeibrachte, den er selbst mit beihilflich war, dem Fürsten um die Schultern zu legen. Erst dann erfolgte die Vorstellung der im Gefolge des Kaisers mitgelassenen Officiere, und als auf dem Gange zum Herrenhause dem Fürsten der Mantel von der Schulter rutschen wollte, sprang der Kaiser sofort hilfsbereit hinzu. Mit militärischem Gruß dankte der Fürst seinem Herrn für die gebotene Hilfeleistung. Im Vorzimmer rechts vom Hauseingang harrte die Fürstin des Kaisers, der sie sofort nach der ersten Begrüßung in eine lebhaft unterhaltene verwickelte und ihr sodann den Arm bot, um die Gemahlin seines Gastgebers in den Salon zu führen. Das Gefolge des Kaisers bestand aus den Herren Kommandant des Hauptquartiers, Generalmajor v. Plessen, Chef des Marine-Cabinet, Contre-Admiral Freiherr v. Senden-Bibran, Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, Leibarzt Generalarzt Professor Dr. Leubold, Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Armin und Flügeladjutant Graf v. Moltke. — Der Kaiser lag am oberen Ende der Tafel und hatte zur Rechten die Fürstin und links den Fürsten Bismarck; neben der Fürstin saß Herr v. Plessen, neben dem Fürsten Herr v. Senden-Bibran; dann folgten neben dem Contre-Admiral die beiden v. Armin und Professor Schwemmlinger, auf Freiherrn v. Senden die Herren Professor Leubold, Freiherr von Lyncker und Graf Moltke, am Ende der Tafel, dem Kaiser vis-à-vis saß Dr. Schröder. Die Unterhaltung bei Tische war sehr lebhaft; der Kaiser trank dem Fürsten mehrfach zu, sprach besonders viel mit der Fürstin und war ersichtlich in bester Stimmung. Der Kaiser hatte, um dem Generaloberst Fürst Bismarck eine besondere Freude zu machen, zwei Mann vom Kaiser Alexander-Regiment mitgebracht, deren einer die alte noch gebräuchliche Feldmarschallsrüstung, jedoch mit den jetzt eingeführten Schießschürzen trug, während der andere die neue Adjutantenuniform angelegt hatte. Der Krug des Köcks ist vorn offen und klappt zu beiden Seiten ähnlich wie beim Civilrock herunter, so daß dem Träger die Bewegung des Kopfes sehr erleichtert ist. Auf den Tornister ist ein grauer Feldmantel und auf diesen ein braunes wasserdichtes Gelluch sowie der Kochkessel aufgeschraubt. Die Sohlen der Stiefel sind mit Aluminiumnägel beschlagen. Die beiden Soldaten wurden nach Beendigung des Diners in den Speisesaal befohlen und wurden vom Fürsten Bismarck einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Um 9 Uhr stellten sich die Mannschaften der Feuerwehr mit lodernden Petroleumfackeln am Parkweg zwischen Hauseingang und Bahngelände auf. Etwa acht Minuten darauf erschien der Kaiser, dem ein Feldjäger nach dem Zuge hin vorausschritt. In schnellem Gange eilte der Kaiser dem vor dem Schloß haltenden Sonderzuge zu, bei seinem Erscheinen von der draußen harrenden Menge mit lebhaften Hochrufen begrüßt, die Hurras erneuert sich, als man auch des Fürsten Bismarck ansichtig wurde, der, umgeben von den Offizieren des Gefolges, seinen kaiserlichen Platz bis an die Thür des Salonwagens begleitete. Ein kurzer Handdruck ward noch zwischen dem Kaiser und dem Fürsten gewechselt, dann beistiegen die Officiere die Wagen zu bestreiten und eine Minute später dampfte der kaiserliche Train in der Richtung nach Hamburg ab.

Die „Angsbürger Abendzeitung“ meldet offiziell, Ministerialrath Haag, der aus Berlin zurückgekehrt ist, berichtet, daß Preußen den bayerischen Wünschen betreffs der Staffeltarife das weiteste Entgegenkommen bewiesen habe; der Abschluß der Verhandlungen stehe unmittelbar bevor.

Im Anschluß des Reichstags zur Beratung der vom Centrum beantragten Novelle zur Konkursordnung wurde in der gestrigen Sitzung der frühere Beschluß, die Forderungen der Werkmeister, Handwerker und Arbeiter als bevorzogene anzuerkennen, in zweifelter Meinung wieder aufgehoben.

Eine zur Besprechung des russischen Handelsvertrags berufene außerordentliche Plenarversammlung des deutschen Handelstages nahm eine Resolution an, die besagt, der Handelstag begrüße mit großer Genugthuung und Freude den lange ersehnten Abschluß des Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Rußland, welcher durch die zehnjährige Dauer unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland Stabilität gewähre. Der Handelstag erklärt das schleunigste Inkrafttreten des Handelsvertrages für ein dringendes Bedürfnis und würde in dessen Ablehnung eine schwere Schädigung weiterer Kreise des Vaterlandes, sowie einen verhängnisvollen wirtschaftlichen und politischen Fehler erblicken.

Wie die „Post“ erfährt, tritt die Silberenquete-Commission heute unter Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsschatzamt v. Posadowsky im Reichstage zusammen. Zu Regierungskommissaren sind ernannt von der deutschen Reichsbank Herr Seheimer Oberfinanzrath Hartung und vom Reichsschatzamt Herr Seheimer Regierungsrath v. Glasenapp. Es sind dies dieselben Herren, die im vorigen Jahre Deutschland auf der Brüsseler Münzkonferenz vertraten.

Im englischen Unterhause erklärte der Staatssekretär des Innern, Aquil, die meisten Staaten des Festlandes beäßen das Recht der Ausweisung, daß die Verfassung Englands nicht gewähre. Infolge der Ausweisungen auf dem Festlande fänden von Zeit zu Zeit gefährliche, unerwünschte Persönlichkeiten den Weg nach England nicht selten, ohne daß die englischen Behörden von den ausländischen gewarnt würden. Es sei aber nicht nöthig, die Gesetze Englands abzuändern. Die Regierung wünsche, mit den andern Ländern gemeinsame Maßregeln zur Bekämpfung der Anarchisten und ähnlicher Feinde der Gesellschaft zu ergreifen, aber diese internationalen Bemühungen müßten darauf hingingen, daß ein regelmäßiger Austausch von Nachrichten zwischen den Regierungen und Polizeibehörden der verschiedenen Ländern stattfinden. Neulich hieß es, solche Maßregeln seien unmöglich, nun scheint es doch zu gehen.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Petersburg, daß demnächst eine nochmalige Vermehrung der russischen Grenztruppen erfolgen solle. Die Heeresverwaltung habe Beträge zur Errichtung von Artilleriedepots, eines Laboratoriums und zum Bau von Festungswerken, sowie einer großen Kaserne in der Warschauer Vorstadt Praga angewiesen.

Bezüglich einer Meldung aus Petersburg, wonach der deutsch-russische Handelsvertrag mit Genehmigung des Zaren nunmehr dem Plenum des Reichsraths vorgelegt wird, schreibt man: Der Reichsrath müßte seiner Bestimmung gemäß jetzt eine genaue Durchberatung des Entwurfs in allen seinen Theilen vornehmen. „Der Reichsrath ist“, so heißt es in den Statuten, „verpflichtet, die ihm unterbreiteten Angelegenheiten betreffend, mit aller Genauigkeit in das Wesen der Fragen einzudringen, und unter keinen Umständen von dem Wesen der Angelegenheiten abzuweichen und, ohne sich durch fernliegende und unbestimmte Auffassungen beirren zu lassen, seine Beschlüsse durch ganz bestimmte, klare Anschauungen zu begründen.“

Einer Drahtnachricht des Gouverneurs des Subans zu Folge trägt ein eingeborener Häuptling die Schuld an dem englisch-französischen Zwischenfall bei Marina. Derselbe täuschte die beiderseitigen Truppen, indem er jeder der beiden Parteien die andere als Sofas bezeichnete. Der Gouverneur hat bis jetzt keine weitere Nachricht von dem Kommandanten von Timbuktu erhalten.

Vom brasilianischen Kriegsschauplatz wird geschrieben: Es bestätigt sich, daß bei Richey ein Gefecht stattgefunden hat, in dem die russländischen Sieger geblieben sind. Die russländischen eroberten 18 Geschütze und steckten das Zeughaus in Brand. Die Regierungstruppen verloren 128, die russländischen 272 Mann. Russländische versuchten das Haus, in dem sich die Bureau des Regierungsblattes „Tempo“ befinden, mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Ueber die Wirren in Centralamerika liegt eine Nachricht vor. Wie dem „Standard“ aus New-York berichtet wird, bemächtigte sich Nicaragua des Mosquito-gebiets, dessen Unabhängigkeit von England und Nicaragua gemeinsam verbürgt worden ist. Als Grund für das Vorgehen Nicaraguas werde angegeben, daß die Neger die Eingeborenen aus der Regierung vertrieben haben. Leben und Eigenthum blieben ungeschädigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Februar 1894.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 20. Februar.

(Schluß.)

Erbanung eines Rathhauses.

Der Antrag des Stadtraths geht dahin, der Bürgerausschuss möge 1) beschließen, daß der Neubau eines Rathhauses in Aussicht zu nehmen sei, 2) zur Vorbereitung der Angelegenheit eine gemischte Commission einsetzen und 3) für die Vorarbeiten den Betrag von 20,000 Mark bewilligen.

Oberbürgermeister **Wed** bemerkt, daß er zur Abfärzung der Debatte gegenüber dem vom Stadtverordneten-Vorstand gestellte Abänderungsantrag bemerken wolle, daß der Stadtrath bei der Ausarbeitung der Vorlage weder an einen Monumentalbau gedacht habe, noch daran, daß neue Rathhaus auf dem öffentlichen Stadtheil zu errichten und auch nicht daran, daß der Bau mehrere Millionen kosten solle. Alle diese Fragen will der Stadtrath der zu bildenden Kommission überlassen. Der Stadtrath habe nur den Nachweis zu führen gesucht, daß die Erstellung eines Dienstgebäudes eine dringende Nothwendigkeit bilde und die Frage vollständig offen gelassen, wie diesem Bedürfnis zu entsprechen sei, ob durch einen Anbau, durch einen Umbau oder durch den Neubau eines einfachen schmucklosen Verwaltungsgebäudes.

Stadtv.-V. **Stöckheim**: Die Vorlage des Stadtraths hat geradezu überrascht, weil in derselben ohne Weiteres von dem Neubau eines Rathhauses die Rede war. Dies habe auch zu dem vom Stadtverordneten-Vorstand gestellten Gegenantrag geführt, welcher vorschlägt, die Beschaffung eines Gebäudes in Aussicht zu nehmen, in welchem die städtischen Aemter vereinigt werden sollen und eine Kommission zur Prüfung der Frage zu ernennen. Von der Bewilligung von 20,000 Mark zu den Vorarbeiten will der Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes nichts wissen. In dem im vorigen Jahre angefertigten Plane der Bebauung des Areals hinter dem Wasserturm ist ein Rathhaus eingezeichnet. Dasselbe würde in diesem Falle an die äußerste Peripherie der Stadt kommen. Es liegt daher die Annahme nahe, daß man das neue Rathhaus auf diesem Platz hinter dem Wasserturm erbauen wolle. Ein neues Rathhaus müßte natürlich eine der Stadt würdige Gestalt erhalten und würde sicher 2-3 Millionen Mark kosten. Wenn man jetzt an einen neuen Rathhausbau denkt, hätte man im vorigen Jahre die Renovationsarbeiten im alten Rathhaus wohl unterlassen können. Die ganze Bevölkerung nimmt lebhaften Antheil an, wozu künftig das städtische Verwaltungsgebäude gelegt wird. Wenn das Rathhaus vom Markt in eine entferntere Gegend verlegt wird, würde man vielen kleinen Leuten große Wunden schlagen. Der Stadtverordneten-Vorstand hat geglaubt, daß die Lage nicht so brennend ist, daß man keine Zeit mehr habe, die Grundstücke für die Lösung der ganzen Frage festzusetzen. Der vom Stv.-V. gestellte Gegenantrag habe den Vortheil, daß er die Raffung des jetzigen Rathhauses in den Hintergrund stelle. Die Lösung der Frage werde dadurch bedeutend vereinfacht. Redner wünscht schließlich, daß das gegenwärtige ehrwürdige Rathhaus noch recht lange das Repräsentationshaus der Stadt bilden möge.

Oberbürgermeister **Wed** weist nach, daß die im Rathhaus ausgeführten Renovationsarbeiten unbedingt nothwendig gewesen seien. Redner schildert sodann in längeren Ausführungen die Mängel und Nachtheile, welche für die gesamte Stadtverwaltung aus den jetzigen Verhältnissen entstehen. Für die Verrichtung fremder Gebäude zur Unterbringung städt. Aemter müsse die Stadt gegenwärtig jährlich 17,000 M. ausgeben. Hierzu komme noch die Miete für die von der Stadt zu Bureauzwecken angekauften Häuser im Betrage von etwa 16,000 M., jedoch also die Stadt jährlich 80-100,000 M. an Miete für die städtischen Bureau auszugeben habe, was der Verzinsung eines Kapitals von M. 1,000,000 gleichkomme. Im Rathhaus seien nur 28 Räume in Benutzung, außerhalb des Rathhauses aber 70 Räume. Im Rathhaus sind 44 städtische Beamten untergebracht, außerhalb des Rathhauses aber 121 Beamte. Das dies ein unnatürliches Verhältnis ist, dürfte wohl Jedem klar sein. Und gegenwärtig ist die Stadt wieder auf der Suche nach geeigneten Büroräumen. Durch das räumliche Auseinanderlegen der verschiedenen Bureau ist eine gewisse Zerfahrenheit in die Verwaltung hereingekommen. Auch eine gegenseitige Entfremdung der Beamten der einzelnen Ressorts tritt zu Tage, ja es macht sich sogar ein gewisser Antagonismus fühlbar. Die Folge des Auseinanderliegens der Bureau ist die große Steigerung des Verwaltungsaufwandes; es ist nur zu erörtern an den Schreibaufwand, den Bedienungsaufwand. An die Stelle des mündlichen Verkehrs ist der schriftliche getreten und die Beamten bringen die Hälfte der Zeit mit dem Schreiben von Briefen zu, die in Wegfall kommen würden, wenn Alles in einem Hause vereinigt wäre. Jedes einzelne Ressort muß unter den heutigen Verhältnissen seine eigene Registratur haben und die Akten befinden sich fast immer größtentheils auf der Straße. Noch eine große Anzahl anderer Mängel führt Redner an, welche in dem Auseinanderliegen der verschiedenen städtischen Bureau ihre Ursache haben. Der Gedanke, die städtischen Aemter in einem großen Verwaltungsgebäude unterzubringen und die Bürgermeister auf dem Rathhaus in Einigkeit thronen zu lassen, sei zwar für die Bürgermeister sehr ehrenvoll aber grundfalsch, denn in diesem Falle würden die feitherrigen Mängel bestehen bleiben. Die Bürgermeister müßten in demselben Gebäude untergebracht sein, in welchem die städtischen Beamten sich befinden. Der Hauptverleß bestehe nicht zwischen den einzelnen Aemtern unter sich, sondern zwischen den Bürgermeistern und den Chefs der einzelnen Ressorts. Die Chefs der einzelnen Aemter kommen auf Rathhaus, müssen aber hier oft Stundenlang warten, weil die betreffenden Bürgermeister gerade nicht anwesend oder anderweit in Anspruch genommen sind. Solche Zustände sind einfach unhaltbar. Was die Lösung der Vorfrage anbelange, so wolle er sich durchaus referent verhalten, um nicht Interessen zu schädigen und der Spekulation Thür und Thor zu öffnen. Wer aber glaube, daß der Stadtrath der Ansicht sei, daß der Platz am Wasserturm den einzig richtigen bilde, der befinde sich sehr im Irrthum. Der Stadtrath werde vorläufig auch mit einem ganz schmucklosen Dienstgebäude zufrieden sein. Wenn nun gesagt werde, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für die Erstellung eines solchen Direktorialgebäudes ein ungünstiger sei, so vertritt er gerade die gegenwärtige Ansicht. Wenn man den Zeitpunkt abwarten wolle, bis die Stadt Gelder aus der Reichhaltigkeit liegen habe, dann würden wohl auch unsere Kinder und Enkel diesen Zeitpunkt nicht erleben. Es man nun einen Neubau, einen Umbau oder einen Anbau erstelle, die Kosten würden auf alle Fälle aus Anlehensmitteln bestritten. Es herrsche gegenwärtig eine wirtschaftliche Depression. Gerade die Nothwendigkeit sei im letzten Jahre eine sehr geringe gewesen und werde auch in diesem Jahre eine sehr minimale sein. Die Stadt könne somit gerade jetzt billige Bauten ausführen. Viele Bauhandwerker und Bauarbeiter seien ängstlich nach Arbeit um und diese könnte ihnen dann von der Stadt gewährt werden. Man müsse doch auch diesen Punkt berücksichtigen, denn die Bauhandwerker und Bauarbeiter besäßen ja auch ihre Steuern. In der Abklärung der Mittel zu den Vorarbeiten erlaube er die Ablehnung des ganzen Projekts. Eine derartige Kommission könne ohne Mittel nichts anfangen. Dies habe sich erst neulich bei der Festhallenkommission gezeigt. Diefelbe habe gleich in der ersten Sitzung, nachdem sie

gesehen, daß sie auf einem anderen Wege nicht zum Ziele gelange, an den Stadtrath das Ersuchen gestellt, ihr Mittel zur Anfertigung von Plänen zur Verfügung zu stellen. Redner führt sodann aus, daß es dem Budgetrecht des Bürgerausschusses mehr entspreche, wenn der Stadtrath die Mittel zu den Vorarbeiten für städtische Unternehmungen vorher vom Bürgerausschuss verlange, als daß, wie es bisher üblich gewesen, diese Mittel zu den Vorarbeiten einfach auf die später zu bewilligende Baufumme gebucht werden. Es könne sehr leicht vorkommen, daß der ganze Bau vom Bürgerausschuss nicht genehmigt werde. Dem Stadtrath sei es bereits mit dem Bau eines höheren Mädchenschulgebäudes so ergangen. Es seien Mittel für die Vorarbeiten verausgabt worden, der Stadtverordneten-Vorstand habe aber den Bau eines höheren Mädchenschul-Gebäudes abgelehnt und jetzt sei der Stadtrath in größter Verlegenheit, wozu die Vorarbeiten verausgabten Kosten gebucht werden sollen. Der Stadtrath wird deshalb vom Bürgerausschuss die nachträgliche Bewilligung dieser Summe fordern müssen.

Stadtv.-V. **Selb**: Auch der Stadtverordneten-Vorstand wolle das Interesse des Steuerzahlers wahren und ihn nicht unnötiger Weise belasten. Er sei auf das Höchste erlaunt, daß sich auf einmal so kolossale Mißstände in der Kommunalverwaltung herausgestellt hätten. Früher habe man den persönlichen Verkehr der einzelnen Aemter gehabt, jedoch seien die Beschlüsse mindestens eben so lange liegen geblieben wie heute. Der Herr Oberbürgermeister habe die Verhältnisse schwarz gemalt als wie sie in Wirklichkeit seien. Was der Stadtverordneten-Vorstand vorschläge, betreffe lediglich die Vorfragen, während der städtische Antrag direkt den Neubau eines Rathhauses in Aussicht nehme. Wenn ein Rathhaus gebaut werde, müßte dasselbe aus lange Jahrzehnte hinaus berechnet und so gebaut werden, daß es einer großen Stadt würdig ist. Wenn man einen solchen Bau genehmige, müsse man vorher von der Nothwendigkeit desselben überzeugt sein. Was er heute gehört, habe ihn nicht überzeugen können. Die Sache sei in der That nicht so dringend, daß man über Kopf und Hals plötzlich ein neues Rathhaus baue. Es sei sehr wohl möglich, daß die Bürgermeister mit den wichtigsten Geschäftszweigen im Rathhaus verbleiben, während die übrigen städtischen Beamten in einem anstehenden oder in der Nähe gelegenen Verwaltungsgebäude untergebracht werden.

Stadtv.-V. **Wachenheim** ist davon überzeugt, daß eine Abhilfe der von Herrn Oberbürgermeister **Wed** geschilderten Mißstände geschaffen werden müsse. Mit dem Vorschlag des Stadtverordneten-Vorstandes könne er sich nicht befremden, da er nicht glaube, daß man, wenn man an diese Frage herantrete, eine Halbheit schaffen solle. Er möchte vorschlagen, eine Commission niederzusetzen, welche die Frage studiren soll. Die nötigen Mittel dürfe man dieser Commission aber nicht verweigern. Es könne nicht die Rede davon sein, daß Rathhaus an die Peripherie der Stadt zu bauen. Gegen einen solchen Plan werde die Bürgerschaft, welche das Rathhaus in der Mitte der Stadt haben wolle, energisch protestiren. Es gebe noch ein anderes Projekt. Er wolle aber nicht auf dasselbe eingehen aus dem vom Herrn Oberbürgermeister angegebenen Gründen. Die Art und Weise, wie so wichtige Vorlagen an den Bürgerausschuss kommen, erscheine ihm nicht als die richtige. Vor 14 Tagen habe sich der Bürgerausschuss mit einem Festhallenbau zu befassen gehabt, und heute müsse er sich mit einem Rathhausbau beschäftigen. Wenn derartige Projekte vorliegen, dann sehe ein Festhallenbau gewiß noch in weitem Felde. Redner bittet eine Aufstellung der in der nächsten Zeit zu erstellenden städtischen Gebäuden und Anlagen anzufertigen.

Oberbürgermeister **Wed** bemerkt, daß er schon seit längerer Zeit mit der Ausarbeitung einer solchen Aufstellung beschäftigt sei.

Stv. **Fulda** (besteht als Erster die neu errichtete Rednertribüne, was eine lebhaftige Heiterkeit hervorruft.) Er habe sich sehr gefreut, zu hören, daß der Stadtrath nur mit einem einfachen Bau zufrieden sein will. Er sei unbedingt dagegen, ein etwaiges neues Rathhaus an die Peripherie der Stadt zu bauen. Redner hofft, daß mit der Zusammenlegung der städtischen Aemter in ein Gebäude der gegenwärtige komplizierte Aemterapparat eine Vereinfachung erfahren werde. Man möge heute beschließen, was man wolle, den Klagen unseres Arbeiterstandes und der Bauhandwerker über die gegenwärtigen schlechten Zeiten werde man durch einen Rathhausbau nicht abhelfen können. Es erscheine ihm auch nicht nothwendig, heute der Kommission Mittel zu bewilligen, nachdem sich die Sache noch in einem so unreifen Stadium befinde. Eine Parallele zwischen dem Rathhausbau und dem Festhallenbau zu ziehen, halte er nicht für angemessen. Er würde es bedauern, wenn in Folge der Rathhausfrage der Festhallenbau auf unabsehbare Zeit verschoben werde.

Stadtv.-V. **Manchot** ist vom Standpunkt des Stadtraths bezüglich der Bedürfnisfrage, ist aber der Ansicht, daß man sich auf ein einfaches Dienstgebäude beschränken könne. In letzterem solle sich der ganze städtische Verwaltungsapparat befinden, während das Rathhaus nach wie vor zur Verpflegung der Stadt zu dienen habe. Rechnerische Verhältnisse herrschen bereits in anderen Städten, so z. B. in Hamburg. Redner ist für die Bewilligung eines Credits an die Kommission, jedoch glaubt er, daß eine Summe von 10,000 Mark ausreicht. Der Stadtverordnete **Hoff** werde einen diesbezüglichen Antrag stellen.

Oberbürgermeister **Wed** theilt mit, daß von Stv. **Hoff** und Genossen sowie von Stv. **Hirsch** und Genossen zwei ziemlich gleichlautende Anträge gestellt worden sind, welche die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung und Vorbereitung der Rathhausfrage, sowie die Bewilligung von 10,000 Mark an die Kommission vorschlagen.

Stv.-V. **Hartmann**: Der vom Stv. **Manchot** ausgesprochene Gedanke, neben dem als Repräsentationsgebäude dienenden Rathhaus noch ein Verwaltungsgebäude zu erstellen, sei ein sehr guter. In der städtischen Vorlage erscheine ihm Vorschlag 1 deshalb bedenklich, weil in demselben der Neubau eines Rathhauses in Aussicht genommen werde. Das Rathhaus müsse im Innern der Stadt verbleiben. Durch eine Verlegung desselben würde eine Umsomme von kleinen Interessen geschädigt werden. Der Vorschlag des Stadtverordneten-Vorstandes wolle in der Frage noch keine bestimmte Entscheidung fällen, sondern nehme nur die Beschaffung eines Gebäudes in Aussicht. Die Kommission habe dann noch genügend Grundstoffe, Alles zu erwägen. Es sei ihr auch möglich, einen Rathhausbau zu beschließen, was aber wohl nicht eintreten werde. Der Bürgerausschuss sei sich darüber einig, daß die Stadtverwaltung für alle Zeiten ihren Sitz inmitten der Stadt haben müsse. In diesem Grundsatze müsse unbedingt festgehalten werden. Es regne jetzt über den Bürgerausschuss eine Reihe von Projekten herein, jedoch man über dieselben jetzt nicht mehr klar im Gedächtnis sei. Er sei immer mit allen Kräften für die nothwendigen städtischen Anlagen eingetreten und werde dies auch in Zukunft thun. Aber immer eines nach dem Andern. So sei schon jetzt der Gedanke aufgetaucht, daß mit der Rathhausfrage der Festhallenbau wohl begraben sei. Es nämlich solle der Bürgerausschuss seine Beschlüsse doch nicht fassen. Was das Auseinanderliegen der städtischen Aemter anbelange, so sei dies auch in Frankfurt der Fall, und diese Stadt habe in diesem Zustande Großartiges geleistet, wie keine andere Stadt in Deutschland. Damit wolle er aber den bestehenden Mißstand durchaus nicht irgendwie abschwächen; jedoch genüge zur Beseitigung desselben auch ein einfaches Verwaltungsgebäude. Vor einem neuen Rathhausbau könne auf alle Fälle noch der Bau eines

neuen Krankenhauses. Was die Bewilligung eines Credits für die Vorarbeiten anbelange, so sei derselbe nach seiner Ansicht nicht nöthig, da das Hochbauamt die erforderlichen Pläne anfertigen könne. Das Hochbauamt habe einen ersten Ingenieur, so und so viele Zeichner und Techniker, welche gerade zu dem Zwecke da seien, derartige Vorarbeiten zu besorgen. Er sehe nicht ein, warum man bei jeder Gelegenheit so große Summen für Vorarbeiten bewilligen solle. An ein Preisanschreiben werde man wohl vorläufig kaum denken, Redner bittet schließlich um Annahme des Abänderungsbeschlusses des Stv.-V.

Stv. **Hoff** ist überzeugt, daß die gegenwärtigen Verhältnisse der Stadt Mannheim unwürdig und nur geeignet sind, die städtischen Geschäfte zu verschleppen. Was die Bewilligung eines Credits an die Kommission betreffe, so bitte er die 10,000 M. zur Verfügung zu stellen, da sonst die Kommission mit gebundenen Händen dastehen. Es könne leicht vorkommen, daß das Hochbauamt und das Tiefbauamt erklärten, sie hätten keine Zeit die Pläne zu liefern. Redner ist auch der Ansicht, daß die Vorfierung der Pläne eigentlich Sache der städtischen Behörde sei; jedoch bitte er den heute verlangten Credit zu bewilligen. Redner zieht schließlich seinen Antrag zurück zu Gunsten des Antrags **Hirsch** und Genossen, welcher letzterem auch der Stadtrath und der Stv.-V. zustimmen.

Stv. **Hensch** erklärt, daß seine Fraktion für den Antrag des Stv.-V. gestimmt haben würde; nachdem derselbe aber zurückgezogen worden sei, enthielte sie sich der Abstimmung. Zugleich beantragt er getrennte Abstimmung über die beiden Fälle des Antrags **Hirsch** und Genossen vorzunehmen.

Bei der Abstimmung wird der erste Theil des Antrags **Hirsch**, welcher eine gemischte Kommission mit der Prüfung der ganzen Frage betrauen will, einstimmig angenommen, während der zweite Theil, der von der Bewilligung von 10,000 M. handelt, nur mit 51 gegen 41 Stimmen genehmigt wird.

Oberbürgermeister **Wed** schlägt vor die Kommission je aus 6 Mitgliedern des Stadtraths und des Bürgerausschusses zusammenzusetzen, womit sich das Kollegium einverstanden erklärt.

2. Generalversammlung des Vereins der Ritter des Eisernen Kreuzes im Großherzogthum Baden.

Am vergangenen Sonntag tagte in der Gambriushalle die zweite Generalversammlung der oben genannten Vereinigung. Zu derselben hatten sich nicht nur Vertreter aus dieser Stadt und dem ganzen Großherzogthum, sondern auch aus den Nachbarstaaten, aus Preußen, Hessen, Nassau und der Pfalz eingefunden. Die Versammlung wies 65 Teilnehmer auf, alle geschmückt mit dem Ehrentischen für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde. — Nachdem die Präzidenzliste festgestellt war, eröffnete der erste Vorsitzende, Herr Ingenieur **Wöh**, gegen halb 3 Uhr die Versammlung und ertheilte alsdann dem Bundespräsidenten, Herrn Hauptlehrer **Drohl** von Odenburg, das Wort zur Eröffnungswort. Derselbe begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten des Willkommen, namentlich die von auswärts gekommenen Kameraden; er wirkte einen kurzen Rückblick auf die Entstehung des Bundes der Ritter des Eisernen Kreuzes, wie die Anregung hierzu von einem kleinen Knechtlein alter Kriegskameraden in Berlin ausgegangen sei; überall habe der Gedanke in allen Gauen des deutschen Vaterlandes fruchtbar Wurzeln gefunden, den stärksten Eindruck aber machte er bei uns in Baden und hier sei es namentlich den Bemühungen des hiesigen zweiten Bundespräsidenten, des Herrn Ingenieur **Wöh**, zu danken, daß der Bund in unserem Lande so schöne Resultate erzielt habe; auch bei der Begründung des Bundes in Berlin seien die badischen Abgeordneten ganz besonders ausgezeichnet worden, ebenso bei der zweiten Versammlung in Dresden wo Herr **Wöh** als 2. Bundespräsident gewählt wurde. Redner erläuterte nunmehr die Beirerung des Bundes des höheren, welche hauptsächlich in der Erringung eines Ehrensoldes für die Kreuzritter gipfelte; er wünscht aber auch ferner, daß die großen Errungenschaften der ruhmreichen Jahre 1870/71 der Jugend erhalten werden mögen, daß dieselbe in patriotischen Geiste erzogen werden müsse, welches Redner gleichfalls als eine Aufgabe des Bundes der Kreuzritter bezeichnet. Die Versammlung aber möge von dem patriotischen Geiste erfüllt sein, welchem unser Großherzog in den schönen Worten bei dem Redner Kriegerfeste am 18. Oktober v. J. Ausdruck gab. Herr **Drohl** schließt schließlich in warmen von vaterländischem Geiste durchdrungenen Worten unsern Kaiser und unsern Großherzog als Friedensfürsten und bringt auf dieselben ein dreifaches Hoch aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. — Der Vorsitzende sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus. — Der Schriftführer, Herr **Georg Müller**, verlas nunmehr den Jahresbericht über das zweite Vereinsjahr. Danach zählte der badische Verein im vergangenen Jahre 267 Mitglieder, welche Zahl durch Tod, Austritt etc. sich bis zum Schlusse des Jahres auf 293 reduzierte. Die einzelnen Vereine zählten sich jetzt über ganz Deutschland; gegenwärtig gab es man 38 Vereine mit über 6000 Mitgliedern, trotzdem hätten sich noch viele nicht angeschlossen, namentlich fehlten dem Bunde noch eine größere Anzahl Offiziere, doch sei in neuerer Zeit hierin eine erfreuliche Besserung eingetreten. So sind in Bayern 70 Offiziere, worunter 11 Generale, 29 Stabsoffiziere als Mitglieder beigetreten, außerdem hat der Bannische Verein noch 19 Generale und Stabsoffiziere als Männer, welche jährliche Beiträge leisten. Im Berliner Verein sind ebenfalls viele Offiziere beigetreten, so u. A. General der Kanadische J. B. und Generaladjutant des Kaisers Graf von der Goltz, General **Sallbach**, Major Graf von **Wolke**, Flügeladjutant des Kaisers, und viele Andere. In Pommern sind erst kürzlich nachfolgende Herren eingetreten: Generalleutnant und Kommandant von Danzig Herr von **Treslow**, Generalmajor und Kommandeur der 17. Artillerie Brigade **Wagnanck**, General der Infanterie a. D. von **Reibnig**, Major von **Rodemann** und Oberst a. D. **Stappohn**. Der Jahresbericht beschränkt sich ebenfalls die Gewährung eines Ehrensoldes für alle Kreuzritter und schildert das Schicksal der vom Bunde in dieser Sache erlassenen beiden Petitionen, deren erste vom Bundesrath, die andere vom Reichstag abgelehnt worden sei. Der Bund habe nunmehr beschlossen, eine abwartende Stellung einzunehmen. Das Hoch des **Hidners** galt dem Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes. — Der Kassier, Herr **L'etouille**, verlas den Rechnungsbuchbericht. Die Einnahmen betragen M. 1097.25, die Ausgaben M. 1879.67, so daß ein Defizit von M. 782.44 vorhanden ist. — Als Rechnungsprüfer wurden gewählt die Herren **Bazareth**, **Jaspelhor**, **Wohler** und **Vanquiere**. **Saldenburg**. — Der 5. Punkt der Tagesordnung betraf „Satzungsänderungen“. Für den Bund sollen die Rechte einer juristischen Person erworben werden, was eine wesentliche Um- und Aenderung der Statuten bedingt. Da nun die Statuten von Seiten des Bundes noch nicht verathen sind, so beantragt **Drohl** Offenbarung dieses Punktes von der Tagesordnung, was auch genehmigt wurde. Eine längere Debatte rief auch die Gründung eines Fonds für Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder hervor; es gelangte schließlich eine Resolution zur Annahme, wonach die Versammlung der Errichtung eines solchen Fonds sympatisch gegenübersteht, wenn die Mittel hierfür aus freiwilligen Beiträgen gebildet werden. — Der Jahresbeitrag wurde auf 4 M. festgesetzt, welcher halbjährlich erhoben werden soll. — Der 6. Punkt betraf den Delegirten Tag in Karlsruhe, welcher am 4., 5. und 6. Aug. d. J. abgehalten werden werde.

Am 8. August sollen die aus Norddeutschland kommenden Ritter des eisernen Kreuzes in hiesiger Stadt empfangen werden und hat der hiesige Stadtrat zugesagt, dieselben in offizieller Weise zu empfangen. — Ueber die Karlsruher Festlichkeit berichtet Herr Mentner Boos Karlsruhe, woselbst der dortige Stadtrat gleichfalls seine Sympathie dem Feste in weitgehendster Weise entgegenbringt. Die Festhalle ist dem Comité unentgeltlich zur Verfügung gestellt und ebenso der Eintritt in den Stadtpark, für die Beratungen stellt der Karlsruher Stadtrat den Rathhausaal zur Verfügung. Für den 6. August ist sodann ein Ausflug nach dem Schlachtfelde von Wörth geplant. — Redner stellt den Besuchern des Delegirtentages in Karlsruhe genuehreich Stunden in Aussicht. — Der letzte Punkt der Tagesordnung bildete die Neuwahl des Vorstandes. Die austretenden Herren wurden einstimmig wiedergewählt und zwar als 1. Vorsitzender Ingenieur G. H., 2. Vorsitzender Kaufmann Philipp Krug, 1. Cassier Kaufmann G. H. Sétoule, 2. Cassier Kassenbeamter Josef Fraiss, 1. Schriftführer Fabrikant Georg Müller, 2. Schriftführer Steuereinnnehmer F. Weid. Als Beisitzende wurden gewählt die Herren 1. Staatsanwalt H. Diez, Postbeamter Jacob Funk, Lazareth-Inspektor Friedrich Grober, Sanitar Gustav Labenburg, Baubeamter Leopold Pauly, General-Consul Carl Reiss. — Herr Vertermann aus Essen überbrachte noch Grüße des westfälischen Vereins der Ritter des Eisernen Kreuzes, worauf der Vorsitzende gegen 6 Uhr die Generalversammlung schloß. — Hierauf nahm der gemüthliche Theil des Festes seinen Anfang, bestehend aus einem Festmahl, an welchem sich der größte Theil der Mitglieder, sowie die Herren Oberbürgermeister Vea, Bürgermeister Kloß, Landgerichtsrath König, als Vorsitzender des hiesigen Landwehr- und Reserveoffiziers-Vereins beteiligten. Herr Droll-Offenburg begrüßte die anwesenden Gäste. Den Toast auf den Kaiser brachte Herr Hauptlehrer Boye-Frankfurt in zündenden Worten aus. — Herr Landgerichtsrath König brachte als Vorsitzender des Landwehr- und Reserveoffiziers-Vereins die Grüße dieser Vereinigung. Herr Oberbürgermeister Vea hegte die Anwesenheit im Namen der städtischen Behörde herzlich willkommen. Er begrüßte die Versammlung als eine Vereinigung von Männern, welche dem Vaterlande in schweren Stunden hervorragende Dienste geleistet haben; solchen Männern bringe nicht allein die städtische Behörde, sondern auch die gesammte Bürgererschaft die herzlichsten Sympathien entgegen. Das Hoch des Redners galt der deutschen Armee. Herr Fabrikant G. Müller verlas einen Theil der am Tage vorher und im Laufe des Nachmittags eingelaufenen Begrüßungsschreiben solche sind aus einer großen Anzahl deutscher Städte eingelaufen, wie München, Götting, Dresden, Stuttgart, Köln, Limburg, Wiesbaden, Essen, Neufahrwasser, Galtzstadt, Apolda, Coburg, und vom Bundesvorsitzenden Herrn Oberstabsarzt Dr. v. Kleist in Berlin. Telegramme liefen ein: aus Limburg, Neustadt, Orla, Goblens, Essen, Aachen, Dresden und Wies und brachten lebhaftes Hervor. Der Toast des Herrn Müller galt den beiden Bundesvorsitzenden v. Kleist und G. H. Herr Ingenieur G. H. toastete schließlich auf die Vertreter der städtischen Behörde und des Offiziersvereins. Während des Mahles trug Herr Wilhelm Müller einige Eieder für Tenor vor und eine Abtheilung der Infanterie-Kapelle spielte die Tafelmusik. Das Festessen, welches dem Restaurateur der Sambrinus-Halle, Herrn G. Regel, alle Ehre machte, erreichte nach 8 Uhr sein Ende und damit auch die zweite Generalversammlung der Ritter des Eisernen Kreuzes im Großherzogthum Baden. — Die ganze Veranstaltung war von patriotischem Geiste getragen und legte aufs Neue Zeugnis ab für die vaterländische Gesinnung, welche in den Reihen der Inhaber des eisernen Kreuzes herrscht. Mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen in Karlsruhe“ trennten sich die Anwesenden.

In Audienz empfangen wurde gestern vom Großherzog u. a. der Bezirksassistentarzt Dr. Greiff von Mannheim.

Abendfest zu Gunsten des Kriegerdenkmalbundes. Wir wollen nicht verfehlen, die Liebhaber der Photographie in Mannheim & Umgebungen darauf aufmerksam zu machen, daß bei dem am Samstag stattfindenden Veranstaltung im Saalbau Mannheim eine Sammlung von Reproduktionen nach den besten Leistungen der Photographie in Europa und Amerika, wahre Kunstblätter, zur Ausstellung kommen. Unter anderen fehlt auch der Altmeyer der Momentphotographie Herr Ottomar Anschütz, Bissa, nicht, indem derselbe eigens zum Zweck der Förderung der Sache eine Sammlung aus seinen Aufnahmen gesandt hat. Auch ist ein großer Anschütz'scher Schnellseher aufgestellt, durch den die Reihenaufnahmen einer Bewegung in laufender Weise wieder für das Auge zur lebenswahren Handlung umgewandelt werden. Wir führen nur an, daß z. B. vom Pferd die Bewegungen: Schritt, spanischer Trit, Trab, Galopp und Sprung vorgeführt werden. Ferner ein Soldat im Marsch, Springer, Tänzerin, Elefant u. s. w. Selbstredend ist die Schaustellung höchst interessant für Jedermann, auch für Damen und Kinder.

Die Verlegung unserer Artillerie. Man schreibt uns: Zu ihrer gestrigen Notiz, daß über die Verlegung unserer Artillerie-Abtheilung an maßgebender Stelle nichts bekannt sei, erlaube ich mir folgendes zu bemerken: Wie die Garnisonverhältnisse bei uns augenblicklich sind, kann die Verlegung unserer Artillerie-Abtheilung von hier fort, nur noch eine Frage der aller nächsten Zeit sein. Nachdem einmal der Kasernenfall gefallen und ein Stück des alten Dragonerfalls abgedreht ist, liegt es doch offenbar im Wunsche der Stadt, daß das dadurch gewonnene Gelände entsprechend ausgebaut und hergerichtet wird, mit andern Worten, daß die Quadrate L. 3 und L. 4 ausgebaut werden und daß die Bismarckstraße mit ihren Anlagen eine entsprechende Fortsetzung über den Karl Theodor Platz bis zur Hauptwache und noch weiter erhält. Die Stadt wird also versuchen müssen, zu diesem Behufe das noch stehen gebliebene Stück des Dragonerfalls und die jetzigen Exercierplätze der Artillerie zu gewinnen. Wenn der Artillerie aber der Stall und die Plätze genommen werden, so ist ihr Verbleiben in den jetzigen Kasernenräumen einfach unmöglich. Was nun die Dragoner-Kaserne angeht, so wird die Stadt selbstverständlich dahin streben, in dieser die beiden Compagnien unter zu bringen, die vorläufig in der Aula liegen. Auf diese Weise wäre der Stadt der Neubau einer Kaserne oder auch nur die Vergabe eines Platzes dafür erspart. Daß der Fiskus in die Verlegung unserer Artillerie-Abtheilung nach Karlsruhe oder Durlach einwilligen wird, ja daß er sie beschließen wird, wenn die Stadt keine besonderen Anstrengungen macht, die Artillerie hier zu behalten, ist wohl selbstverständlich, denn in Durlach z. B. stehen Gebäude genug zur Verfügung. Und die Verlegung wird um so eher geschehen, je mehr die Stadt drängt, die Bismarckstraße, die Quadrate L. 3 und L. 4 auszubauen. Sie steht wohl schon dann in Aussicht, wenn die Stadt gar keine Schritte für den Verbleib der Artillerie-Abtheilung thut; denn die Forderungen aus dem Abbruch des Kasernenfalls und dem Abbruch eines Theils der Dragonerstellungen müssen mit Nothwendigkeit über kurz oder lang gezogen werden. Es kann sich nur darum handeln, ob die Stadt ihren größeren Vortheil darin sieht, daß die Artillerie-Abtheilung von hier verlegt wird, oder daß sie für das Verbleiben derselben sich bewirbt, indem sie zugleich entsprechende Zugeständnisse betreffs des Baues einer Kaserne und Vergabe von Exercierplätzen macht.

Kavallerie-Übungen. Die beiden württembergischen Ulanenregimenter werden diesen Herbst an den Übungen einer Kavallerie-Abtheilung teilnehmen, die beim 14. Armeekorps (badisches) aufgestellt wird.

Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen. Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß am Mittwoch, 21. Febr., von sämmtlichen 721 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 172 die Arbeit aufgenommen haben.

Geterbe- und Industrieverein. Am nächsten Freitag den 23. l. Mts., Abends 7/8 Uhr hält Herr Professor Jeps in der Realschule dahier einen Experimentalvortrag über Electricität, die Electricitätsquellen und die wichtigsten Anwendungen in der Technik, worauf die Vereinsmitglieder ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Grund- und Hausbesitzer-Verein. In der gestern Abend im Badner Hof abgehaltenen Generalversammlung, welche sehr gut besucht war, erstattete zunächst der Schriftführer Herr Louis Vender den Jahresbericht; danach zählte der Verein am 1. Januar 972 Mitglieder. Der Jahresbericht schildert die Weiterentwicklung des Vereins im abgelaufenen Jahre und zählt die Eingaben auf, hinsichtlich welcher der Vorstand bei verschiedenen städtischen Behörden vorstellig wurde. — Den Kassenbericht erstattete Herr J. H. Kern. Die Einnahmen betragen M. 4665.49, die Ausgaben M. 2856.49. Das Gesamtvermögen beträgt auf 1. Januar M. 8899.64. Der 3. Punkt der Tagesordnung betraf Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder, welche einstimmig wiedergewählt wurden; es sind dies die Herren G. Peter, März, Wittermann, Louis Vender und Maas; an Stelle des früher bereits ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn Kall wurde Herr Fritz Vender neugewählt. — Hr. Peter gab ferner bekannt, daß der Verein wegen einer gerechteren Vertheilung der Haus- und Grundsteuer sich in einer Petition an den badischen Landtag gewendet habe; hierauf ist von dem Abgeordneten Benedey eine Zuschrift an den Vorstand eingelaufen, wonach derselbe mittheilt, daß eine gefällige Neuregelung der Grund- und Haussteuer wünschenswerth sei; die Commission des Landtags, welche den Herrn Abgeordneten zum Referenten ernannt, habe beschloffen, die gedachte Petition der Regierung befürwortend zu überweisen. Eine Abschrift der Petition wurde gleichzeitig unserem Landtagsabgeordneten, Herrn Commerzienrath Labenburg, überhandt. — Des weitern gab der Vorstand bekannt, daß er Herrn Rechtsanwält Tillessen als Vereinsanwält angestellt habe, bei welchem sich die Mitglieder in allen die Zwecke des Vereins berührenden Rechtsfragen unentgeltlich Rathsholen können. Nach kurzer Besprechung anderer Vereinsangelegenheiten wurde sodann die Generalversammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Eine neue Sitzung des Bürgerausschusses ist bereits anberaumt worden und zwar findet dieselbe am nächsten Dienstag, 27. Februar statt. Auf der Tagesordnung stehen 1) Revision der Gehaltsordnung, 2) Abschließung der Dienstverträge mit den Herren Stadtschulrath Schick, Hochbauinspektor Uhlmann und Tiefbauinspektor Kasten. Ueber den ergebnisreichen Punkt werden wir in den nächsten Nummern berichten. Was die Dienstverträge mit den drei genannten Herren anbelangt, so hat Herr Stadtschulrath

Rektor Schick mit Rücksicht auf die sehr gewachsene Beschäftigung seines Amtes sowie der Einkommensverhältnisse seiner Kollegen in anderen Städten und jener seiner früheren Amtsstelle eine Erhöhung des Gehalts beantragt. Dieser bezog Stadtschulrath Schick nach dem Bürgerausschusseschlusse vom 6. Dezember 1890 einen von zwei zu zwei Jahren von 6000 bis 7000 Mark steigenden Gehalt, sodann auf 1. Januar 1894 6200 Mark, sowie ein Wohnungsgeld von 1500 M. Nach dem Antrage des Stadtraths soll der gegenwärtige Gehalt sowie das Höchstgehalt des Herrn Schick um 500 M. erhöht werden. Auch die Herren Hochbauinspektor Uhlmann und Tiefbauinspektor Kasten haben unter Berufung auf die durchgängig in materieller Beziehung wesentlich günstigeren Dienstverhältnisse der ersten Baubeamten in anderen Städten beim Stadtrathe die Erhöhung ihres gegenwärtigen und Maximal Einkommens, Ersterer außerdem rücksichtlich seines Anspruchs auf Ruhe- und Versorgungsgehalt, in Antrag gebracht. Herr Uhlmann bezieht gegenwärtig ein Jahresgehalt von 6600 M. Das Jahres Einkommen des Herrn Kasten wurde auf 5800 M. von 4 Jahren ansteigend bis zum Höchstbetrage von 7000 M. bemessen. Der Stadtrath konnte sich nach reiflicher Prüfung des von den genannten Beamten Vorgetragenen der Berechtigung ihres Wunsches nach Besserstellung um so weniger verschließen, als er unumwunden anerkennen mußte, daß Beide in ihren verantwortungsvollen Posten sich bisher bewährt haben. Er beantragt deshalb eine Erhöhung des gegenwärtigen Maximal Einkommens dieser beiden Beamten um je 1000 Mark.

Der Mannheimer Buchhändler Christian Friedrich Schwan, der Freund Schillers. Ueber dieses, jeden Mannheimer interessirende Thema hielt am Dienstag Abend Herr Dr. phil. J. Dieffenbacher aus St. Blasien im Theater-Saale vor einem überaus zahlreichen Publikum einen fesselnden Vortrag. Herr Dieffenbacher hat die Geschichte Mannheims aus dem vorigen Jahrhundert genau studirt und gab neben der Schilderung des Lebens und Wirkens Schwans zugleich eine kurze Skizze der damaligen Geistesrichtung unserer Stadt. Schwan wurde im Jahre 1733 in Breunslau als Sohn eines armen Buchhändlers geboren. Er studirte Theologie, fand jedoch keine Freude an seinem Beruf, sodas er eine Hauslehrerstelle annahm. Später ging er aufs Geratewohl nach Rußland, woselbst er sich zu den angesehensten und einflußreichsten Stellungen emporzuschwingen mußte. Wieder nach einigen Jahren sehen wir ihn als Auditor in der preussischen Armee, dann als Schriftsteller in Frankfurt, wo er die Tochter seines Verlegers, des Buchhändlers Göttinger, heirathete, dessen Mannheimer Zweiggeschäft er übernahm. Schwan stand, als er sich in Mannheim niederließ, im 32. Lebensjahre und hatte ein geradezu abenteuerliches Leben hinter sich. In Mannheim, dem pfälzischen Achen, herrschte auf dem Gebiete der Kunst und Literatur vollständig der französische Geschmack vor, und am Hofe des Kurfürsten Karl Theodor gab ein französisches Theater Vorstellungen. Schwan richtete nunmehr sein Augenmerk auf die möglichste Verdrängung der französischen Literatur, an deren Stelle er die Werke der deutschen Klassiker zu setzen suchte. Diese Aufgabe war zwar eine schwierige und mühevoll, aber die ausdauernden, aufopferungsvollen Bestrebungen Schwans waren doch schließlich von Erfolg gekrönt und er brachte es dahin, daß Karl Theodor endlich das französische Theater entlies und an dessen Stelle ein deutsches Theater setzte. Dem jungen nach Mannheim geflüchteten Schiller war Schwan ein warmer Freund und Rathgeber, und seinem Anflusse, seinen unausgesehenen Bemühungen ist es zu danken, daß Schillers „Räuber“ an hiesiger Bühne zur Aufführung gelangten. Schiller, welcher sehr viel im Hause seines Freundes und Verlegers verkehrte, verliebte sich in die schöne, stolze, mit den edelsten weiblichen Eigenschaften ausgestattete Tochter Schwans, Margarethe, konnte aber, trotzdem er Gegenliebe fand und Schwan einer Verbindung der beiden Liebenden nicht entgegen stand, sein Ziel nicht erreichen, aus Gründen, die selbst dem Vater Margarethes unbekannt geblieben sind. In späteren Jahren verließ Schwan Mannheim, ging nach Dresden, Stuttgart u. s. w., bis er sich schließlich in Heidelberg niederließ. Er starb im Jahre 1825 im 82. Lebensjahre. Der Vortragende erntete für seine interessante Mittheilungen den lebhaftesten Dank seitens der aufmerksamen Zuhörerschaft.

In der Darstellung des Mannheimer Hafenerlebes pro 1892 und 1893, welche wir in unserer Sonntagnummer gebracht haben, hat sich in den Angaben über den Petroleumverkehr ein Fehler eingeschlichen. Derselbe betrug im Jahre 1893 1,266,535 Hundert-Kilogramm, gegen 1,183,767 Hundert-Kilogramm im Jahre 1892.

Festgefahren hat sich gestern Morgen in Folge des niederen Wasserstandes unterhalb der Rheinbrücke das beladene niederländische Güterdampfsboot „Industrie VI“.

Mittheilung am Freitag, 23. Februar. Für Freitag und Samstag steht eine wesentliche Aenderung des bisherigen trockenen und größtentheils heiteren Wetters noch nicht in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 21. Febr. Herr Oberst G. Klingenskierna, ein eifriger Förderer der Feuerbestattung, nach dessen System auch das Heidelberger Krematorium eingerichtet worden ist, ist in Stockholm gestorben.

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)
 „Schwöre Ihnen, mein Fräulein,“ fuhr der Vicomte von Viscoat fort, „daß Sie mir eine tiefe, aufrichtige Liebe einflößen, und erbitte mir Ihre Verzeihung dafür, daß meine Liebe stärker ist als mein Wille. Ich suchte nach einer Gelegenheit, um mit Ihnen zu sprechen, ohne mich bei meinem armen Freunde Jacques einzufinden, der Niemanden sehen will. Zufälligerweise erfuhr ich, daß Fräulein Bedoine eine alte Schulfreundin von Ihnen ist, und darum wandte ich mich an sie. Ich zog sie in mein Geheimniß; ich sagte ihr, wie sehr ich Sie liebe und bat sie, mir, wenn möglich, zu Hilfe zu kommen. Sie wollte Sie nun nicht in Jenes aufsuchen, da sie befürchtete, Jacques könnte sie unfreundlich empfangen. Und da verfiel sie auf den Gedanken, Ihnen zu schreiben.“
 „Sie ist demnach noch mehr zu verdammten, als Sie. Nur wundern ich mich, daß Sie in dem Glauben sein konnten, auf mich irgendwelchen Eindruck zu machen. Sie hätten doch begreifen können, daß ein Mann in Ihrem Alter nicht geeignet ist, mich zu heirathen, sowie daß Sie mir nicht die leiseste Sympathie einflößen.“
 Den eingebildeten Gedanken daran zu erinnern, daß er bei- nahe ein Greis sei, hieß ihn an seiner empfindlichsten Stelle ermuntern.
 Viscoat, der gemeint haben mochte, Fräulein Banoue durch Sanftmuth und Ergebenheit zu gewinnen, veränderte sofort Ton und Haltung und warf die Waage von sich.
 „Daß ich das Unglück habe, Ihnen zu mißfallen, ist ja möglich, und ich tröste mich leichtlich Dergleichen darob,“ sagte er gnüchlich. „Und was mein Alter betrifft, so ist es gerade das geeignete, um der vielbesideten Gönnerin jünger, hübscher Mädchen zu sein.“
 „Wunder!“ rief Fräulein Banoue aus.

„Ich, nur keine Verbittern, wenn ich bitten darf, und hören Sie weiter, was ich Ihnen zu sagen habe. Sie sind freiwillig in dieses Haus gekommen, und glaube ich nicht, daß Sie das Gegentheil beweisen könnten. Es hängt nur von Ihnen ab, daselbst zu bleiben, da ich es Ihnen gerne zu Füßen lege. Wollen Sie es aber verlassen, so können Sie auch das thun; doch wird man darum nicht weniger wissen, daß Sie sich hier aufgehalten.“
 „Man wird aber auch wissen, auf welche Weise man mich hierherlockte und wie ich Sie behandelt habe.“
 „Ach, ich zweifle nicht, daß Sie sich vertheiligen werden, und möglicherweise wird es Ihnen auch gelingen, den Kommandanten Roland zu überzeugen, daß Sie den letzten Zug zur Fahrt nach Jenes versäumt haben und darum in einem Hotel übernachteten.“
 „Was wollen Sie damit sagen?“ fragte Fräulein Banoue, die fürchtete, ihn verstanden zu haben.
 „Ich will Ihnen Zeit gönnen, das Hotel zu besichtigen. Sobald Sie gesehen haben werden, welch niedliches Nest Sie da bewohnen würden, werden sich vielleicht Ihre Ansichten ändern.“
 „Ich bleibe keinen Augenblick länger hier.“
 „Entschuldigen Sie! Sie werden bis morgen früh hier bleiben. Eine ungeheür verdrachte Nacht wird Ihnen gut thun, und dann heißt es, über Nacht kommt guter Rath. Sie werden ganz allein sein und an nichts Mangel leiden. Das Schlafzimmer ist bereit; ein kaltes Abendessen erwartet Sie dort. Sollten Sie Langeweile empfinden, so finden Sie Bücher in der Bibliothek. Die Bergangenschaft wird ebenso milde, als von kurzer Dauer sein. Morgen, gegen acht Uhr, wird Gertraud vorsprechen und nichts wird Sie hindern, nach Jenes abzureisen, wo man Sie jedenfalls mit offenen Armen empfangen wird. Wenigstens werden Sie verbunden sein, Ihren Freunden zu erzählen, was Ihnen geschehen, und wenn mich einer derselben zur Rede stellen sollte, so werde ich wissen, was ich ihm zu antworten habe.“
 Bei diesen Worten setzte der Vicomte seinen Hut auf, und da Helene Miene machte, ihm zu folgen, sagte er kalt:
 „Machen Sie keinen Versuch, dieses Haus ohne meine Einwilligung zu verlassen. Es würde Ihnen nicht gelingen,

und es ist darum besser, eine lächerliche Scene zu vermeiden. Ich gehe und sage Ihnen nochmals, daß Sie nichts zu fürchten haben und daß Sie sich morgen völlig ungehindert entfernen können.“

Damit verneigte er sich und verließ das Gemach, Helene ihren Gedanken überlassend.
 Es war ihr klar, daß es nutzlos wäre, einen Kampf zu beginnen, in welchem sie unterliegen müßte, und daß sie statt Viscoat nachzusehen, besser daran hätte, sich zu überzeugen, ob seine Entfernung nicht bloß ein falscher Wagnis sei.

Sie schritt daher zum Fenster zurück und durch eine Spalte des niedergelassenen Vorhanges blickend, schaute sie hinaus, ohne sich zu zeigen. Von hier aus sah sie den Vicomte auf die Straße treten und das Thor sorgfältig mit einem Schlüssel zusperren, den er in die Tasche steckte, worauf er, ohne den Kopf zu erheben, sich in der Richtung der Avenue de Billiers entfernte.

Helene war gefangen. Aber zu mindest war sie weiteren Belästigungen entzogen. Viscoat war gegangen, und um ihn an einer möglichen Rückkehr zu hindern, mußte sie ihre Nachregeln gegen eine derartige Eventualität treffen.

Dies konnte sehr leicht geschehen, wenn die Eingangstür auf der Innenseite nicht Riegel hatte, und Helene eilte, um sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, die Treppe hinab, durchschritt das Vorzimmer, und eine flüchtige Besichtigung des Thores ergab, daß dasselbe ober- und unterhalb des Schloßes mit zwei starken Riegeln versehen war, die sie sofort vorzöb. Fortan war sie in Sicherheit, sofern das Hotel nicht zwei Eingänge besaß, wovon sie sich übrigens leicht überzeugen konnte. Sie brauchte es bloß von Erdgeschoß bis zum Boden hinauf zu besichtigen und sie machte sich auch sofort ans Werk.

Zu stehen wäre einfacher und nützlicher gewesen; die von Viscoat verschlossene Thür war indessen sehr widerstandsfähig und von außen gesperrt, von innen versammelt, konnte sie nur mehr nach vorheriger Einigung zwischen der Gefangenen und dem Kerkermeister geöffnet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Pfälzisch-Rheinische Nachrichten.

Edwigschafen, 21. Febr. Der hiesige Gastwirths-Jerein beschloß heute, sich mit dem hiesigen Bürgermeist...

Speier, 21. Febr. Heute Nachmittag starb unser Bürgermeister Herr Doctor Georg Peter S. H. Derselbe...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die zweite Kammermusik-Veranstaltung des Herrn Karl Schuler findet Dienstag den 27. Februar statt...

„Liebe“, die zweifelhafte tragische Oper von Anton Beer, zeigt nach einem Entwurfe des Componisten von Georg Fuchs...

Wieder eine neue Bühnendichtung! Am Hoftheater in Weimar wurde kürzlich „Ist's Bild“, Lustspiel in einem Akt...

Die Amerikaner werden demnächst eine neue Oper von „Rossini“ zu hören bekommen. Man will in New-York den „Barbier von Sevilla“ ausschließlich in weiblicher Besetzung geben...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die bereits bekannt gewordenen Berichte über die Niederwerfung des Aufstandes in Kamerun...

Bremen, 21. Februar. Die Nachricht von der unerwarteten Ankunft des Kaisers verbreitete sich schnell in der ganzen Stadt...

Riel, 21. Februar. Vergangene Nacht ist Oberfeizer Siegel im Marinelaqareth verstorben. Die Zahl der Todten von der Bemannung der „Brandenburg“ ist damit auf 44 gestiegen...

Wrag, 21. Febr. Im Ovidlinaprozess wurden die Urtheile gefällt. Die Führer der Ovidlinisten wurden theils wegen Hochverrats, Majestätsbeleidigung, Ruhestörung...

Rom, 21. Febr. Deputirtenkammer. Finanzminister Sonnino berechnet in seiner Darlegung der Finanzen den Fehlbetrag für das kommende Jahr auf 177 Millionen...

Petersburg, 21. Febr. Dem Jaren wurden bei seiner ersten Ausfahrt nach dem Alexander-Newski-Kloster auf der Straße vom Volke herzliche Kundgebungen gebracht.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 21. Febr. Heute notirten: Verein chemischer Fabriken 142 G., Anilinfabrik 350.50 G. 340 P., Brauerei Ganten 100 G. 101 P., Gummi-fabrik 106 G., Lagerhaus-Aktien waren zu 86 gesucht.

Mannheimer Marktbericht vom 22. Februar. Stroh per Str. M. 4.00, Heu per Str. M. 6.50, Kartoffeln von M. 3.00 bis 3.50 per Str., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumen-zohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 30 Pfd., Weizengr. per Stück 8 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weizentrost per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endivienalat per Stück 10 Pf., Fenchel per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 12 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Duschel 10 Pf., Pfäff. Gurken per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.09 M., Kapsel per Pfd. 10 Pf., Birnen per 25 Stück 100 Pf., Pfäffern per 100 Stück 00 Pf., Zwetschen per 100 Stück 00 Pf., Nirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 6 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.10 M., Gänsefäse per 10 Stück 40 Pf., Ferkeln per Pfd. 5 Pf., Goch per Pfd. 1.30 M., Wachs per Pfd. 80 Pf., Weizsche per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Straußg. per Pfd. 25 Pf., Gase per Stück 0.00 M., Reb per Pfd. 0.00 M., Fahn (jung) per Stück 2.00 M., Guhn (jung) per Stück 1.50 M., Fenchelgrün per Stück 0.00 M., Gans (lebend) per Stück 4.00 M., geschlachtet per Pfd. 0.50 M.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 21. Febr. Es waren begetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: - Ochsen I. Qual. - II. Qual. - Schmaloch I. - II. - Füllen I. - II. - 84 Kälber I. 154, II. 150, 166 Schweine I. 122, II. 118. - Zugsperde - - - - - Arbeitsperde - - - - - Milchkuhe - - - - - Ferkel - - - - - Schafe - - - - - Sämmel - - - - - Ziegen - - - - - Ziegen - - - - - Zusammen 290 Stück.

Mannheimer Productenbörse vom 21. Febr. Weizen per März 14.85, Mai 14.80, Juli 14.80, Roggen per März 13. - , Mai 13.10, Juli 13.10, Hafer per März 14.65, Mai 14.80, Juli 14.20, Mais per März 11.10, Mai 10.90, Juli 10.85 M. Tendenz: fester. Auf amerikanische Haufe war die Stimmung für Weizen wesentlich fester und, da die Preise gegenwärtig sehr niedrig stehen, wurden größere Deckungen vorgenommen, wodurch die Preise anjogen. Uebrigens wenig beachtet.

Controllblatt der Mannheimer Börse vom 21. Febr.

Table with columns for various securities and their values, including items like '1000 Mannheimer Obligationen', '1000 Mannheimer Actien', etc.

Aktien.

Table listing various stocks and their prices, such as 'Börsliche Post', 'Frankfurter Aktienbörse', 'Nationalbank', etc.

Frankfurter Mittagsbörse vom 21. Februar.

Commandit-Anteile hatten auf speculative Käufe und starke Deckungen der Contremine circa 4 pSt. gewonnen, selbst Handelsgesellschaft verzeichneten im Laufe der Börse eine kleine Avance gegen gestern Abend. Von anderen inländischen Bankactien wurden Deutsche Bank, von der man ebenfalls eine gute Bilanz erwartet, lebhaft umgekehrt und ca. 2 pSt. höher bezahlt. Deherr. Creditactien haben sich der Bewegung der inländischen Bankactien angeschlossen und gewonnen allmählich ebenfalls ca. 1. - fl. Die anhaltende Geldknappheit war von vortheilhaftem Einfluß auf specul. deutsche Anleihen, deren Cours bei etwas regeren Umjügen 0.20 anjogen hat. Auch Montanactien, besonders Eisenwerthe zeigten wieder feste Haltung. In der Nachbörse setzte sich die Steigerung für Creditactien, Disconto-Commandit und Bergwerkactien weiter fort, wobei auch Kohlenactien etwas mehr Beachtung fanden. Privatdiskonto 1 1/2, - 1 1/2 pSt. Frankfurter Effecten-Societät v. 21. Febr., Abds. 6 1/2, Abdr. Deherr. Credit 296 1/2, Disconto-Commandit 188.70, Nationalbank f. Deutschl. 108.70, Darmstädter Bank 135.40, Deutsche Bank 157.20, Deutsche Vereins-Bank 108.40, Dresdner Bank 137.90, Effectenbank 108.60, Banque Ottomane 119.80, Wiener Bankverein 108 1/2, Wiener Unionb. 217.50, Länderbank 207 1/2, Deherr. Ung. Staatsbahn 282, Lombarden 90 1/2, Böhm. West 319 1/2, Mittelmeer 81.80, Meridionalactien 109.90, Russ. Sädwest 78.90, Marienburger 83.60, Ung. Kronenrente 91.50, Ung. Goldrente 96, 4proz. Egypter 104, Türken B 88, 5proz. Mexikaner 82.50, 3proz. do. 17.95, Uchtersleben 148.90, Coal 68.80, Wassen 49, Alpine 48, Bochum 134.70, Concordia 83.90, Dortmund 68.20, Gelsenkirchen 149.65, Harpenar 189.60, Siberia 119.70, Laura 124.95, 1860er Loose 128.20, Zirkellose 90.55, Ottom. Zoll-Oblig. 100, Gotthard-Aktien 155.80, Schweizer Central 117.40, Schweizer Nordost 109.10, Jura Simphon St. Aktien 88.50, Union 76.80, 5proz. Italiener 78.40.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 21. Febr.

Table with columns for 'Wheat', 'Corn', 'Cotton', 'Sugar', 'Coffee', 'Wool', 'Hides', 'Tallow', 'Lard', 'Flour', 'Beans', 'Peas', 'Rice', 'Wheat Flour', 'Corn Flour', 'Cotton Seed', 'Sugar', 'Coffee', 'Tea', 'Spices', 'Hides', 'Tallow', 'Lard', 'Flour', 'Beans', 'Peas', 'Rice', 'Wheat Flour', 'Corn Flour', 'Cotton Seed', 'Sugar', 'Coffee', 'Tea', 'Spices'.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table listing shipping news, including ship names, destinations, and dates, such as 'Mannheimer Dampfschiffahrt', 'Schiffahrt nach Ostindien', etc.

Dom 21. Februar: Dampfmaschinen I. ... New York, 19. Februar. (Drahtbericht der Compagnie generale transatlantique). Schnelldampfer „La Bretagne“ am 10. Febr. ab Havre, ist heute Morgen 6 Uhr hier angekommen.

Witgetheil von der Generalagentur Conrad Perold in Mannheim, G 7, 25.

Wasserstandsberichte vom Monat Februar.

Table showing water level reports for various locations like 'Koblenz', 'Bingen', 'Mainz', 'Rhein', etc., with columns for dates and water levels.

Billiges Licht!

Die neueste in den großen Consumenkreisen überall rasch eingeführte Marke: „Diamant-Salon-De“ ist unter allen erfindenden Petroleumarten nicht nur das schönste und feinste, sondern bei seiner hervorragenden Eigenschaft, daß es außerordentlich sparsam brennt, auch das relativ billigste Lampen-De. Das Diamant-Salon-De ist in den in der Annonce im Inzerattheil angegebenen Niederlagen resp. Verkaufsstellen erhältlich. 21420

C. Ruf, Hofphotograph, 12 Aufzeichnungen f. Kunstleistungen, A 2, 7. Mannheim Telephon 709.

Pfälzische Bank in Ludwigschafen am Rhein.

Vollbezahltes Actienkapital 7 1/2 Millionen Mark. Reserven: Mark 1,200,000. Zweigniederlassungen: Kaiserlautern, Bismarck, Worms, Türkheim a. S., Othofen b. Worms.

Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.

Donnerstag, den 22. Febr. 1894. 60. Vorstellung im Abonnement B.

Der ungläubige Thomas.

Schwan in 5 Akten von Carl Laus u. Wilhelm Jacoby. Regie: Herr Decht. Jnan, Döll, Adelheid, seine Frau, Franziska, seine Tochter, Emma, seine Mädel, Reizgedauer, sein Schwager, Theres, sein Frau, Doktor Baisch, Privatgärtner, Döll's Guter, Casar Benglein, Adelheid's Kasse, Conterococill, Joha u. Josef Alenbarf, Leopold Schimmel, Versicherungsgagent, Doktor Paul Wagner, Arzt, Fiedl, Dienstmädchen bei Döll, Ort der Handlung: Eine große Stadt. - Zeit: Gegenwart. Der erste Akt spielt Nachmittag, die beiden anderen Akte spielen am Morgen des andern Tages.

Jugendliebe.

Lustspiel in einem Akt von Adolf Wilbrandt. Regie: Der Intendant. Frau von Rosen, Adelheid, ihre Nichte, Heinrich, deren Jugendfreund, Ferdinand von Brud, Hilbrandt, Gärtner bei Frau von Rosen, Frau von Rosen, Heinrich's Tochter, Ort der Handlung: Villa der Frau von Rosen. Nach dem ersten Akt findet eine 1/2 St. Pause statt.

Die Schwäbin.

Lustspiel in einem Akt von Gabel. Anfang 7 Uhr.

Berfälschte Seide

Man verbrenne ein Fädenchen schwarzen Seidenstoffes, von dem man faulen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: echte, rein gefärbte Seide fräuselt sofort zusammen, verbleibt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht sprengt und bröckelt) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Kohlenstoff erschwert, und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfatz zur echten Seide nicht fräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik von **G. Henneberg**, (A. u. R. Hofmeister), Zürich verleiht gern Ruster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in's Haus. 18870

Amtliche Anzeigen

Fahndung.

In der Zeit vom 2. bis 6. Februar d. J. wurden folgende Theile einer am rechten Mannesfuß hier lagernden Sagenmaschine gefohlen: 33116
a) zwei eisenerne Sagen i. M. von 50 Mark, 30—40 cm lang, 25—30 cm hoch;
b) zwei eisene Schienen i. M. von 30 Mark, 1,50 m lang, 25—30 cm hoch, noch ganz neu;
c) drei eisene Platten i. M. von 8 Mark, 1,20 m lang, 1 m breit.
Beschreibung des Täters: 25—30 Jahre alt, 1,65—70 m groß, dunkelblondes krauses Haar, dunkelblondes Schnurbärtchen, unterlegte Statur, rundes volles Gesicht, gelbes Gesicht, macht den Eindruck eines Schloßers.
Kleidung: blauer Arbeitssack, sog. Vorhemde; in der äußeren Kitteltasche hat ein Werkzeugs.
Ich ersuche um Fahndung nach dem Täter und Umfrage bei Schmiedemeistern.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Großh. Staatsanwaltschaft
Mühling.

Bekanntmachung.

Die Durchföhrung der Verbrauchssteuerordnung betr.
No. 4940. Wir machen hiermit wiederholt auf die in No. 41 des General-Anzeigers, No. 85 des Tag-Blatts und No. 76 der Neuen badischen Landeszeitung veröffentlichte Verbrauchssteuer-Ordnung nebst Tarif mit dem Anfügen aufmerksam, daß Abdruck des letzteren sich auch an der Rathhaustafel sowie an den Rathhäusern angeschlagen findet.
Mannheim, 16. Febr. 1894.
Stadtrath:
Beck.
33580 Seeger.

Bekanntmachung.

Die „Gallenberg-Stiftung“ betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Durchföhrung der Verbrauchssteuerordnung betr.
No. 4940. Wir machen hiermit wiederholt auf die in No. 41 des General-Anzeigers, No. 85 des Tag-Blatts und No. 76 der Neuen badischen Landeszeitung veröffentlichte Verbrauchssteuer-Ordnung nebst Tarif mit dem Anfügen aufmerksam, daß Abdruck des letzteren sich auch an der Rathhaustafel sowie an den Rathhäusern angeschlagen findet.
Mannheim, 16. Febr. 1894.
Stadtrath:
Beck.
33580 Seeger.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Zur Ermittlung der Einzelpreise pro 1894 für Maurer-, Zimmer-, Stukatur-, Schreiner-, Glaser-, Bleicher-, Tischler-, Dachdecker-, Tapezier-, Installations- und Pfisterarbeiten liegen bei unterzeichneter Stelle Arbeitsverzeichnisse auf.
Bestimmte Meister, welche gewillt sind sich im Laufe des Jahres 1894 an städtischen Bauunterhaltungsarbeiten zu betheiligen, eruchen wir ergebenst die betreffenden Verzeichnisse bei uns in Empfang zu nehmen und dieselben mit ihren Preisen auszufüllen.
Mittwoch, 7. März d. J. in das Bureau des Hochbauamts Zt. O 7, 7^{1/2}, einzureichen.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Hochbauamt: 33514 Uhlmann.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Nachzahlung des Kirchen- u. Armenfonds für 1892, sowie jene des Pfarrmitteln- u. Waisenfonds der Trinitatiskirche für die Jahre 1891 u. 1892 abgehört sind und nebst zugehörigen Belegen und der hierüber ergangenen Bescheidensurtheile während der nächsten 14 Tagen zur Einsicht der Kirchengemeindeverwaltungsmitglieder und der Beteiligten in der Sakristei der Trinitatiskirche offen liegen.
Mannheim, 20. Februar 1894.
Ev. Kirchengemeinderath
Kudhaber.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Bekanntmachung.

Die Gallenberg-Stiftung betr.
No. 91. Die obige Stiftung hat den Zweck, würdige und berufliche Musiklehrer und Lehrerinnen der Stadt Mannheim, ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig geworden und mindestens zwei Jahre in dieser Stadt wohnhaft sind, zu unterstützen und zwar kann die jährliche Unterstützung bis zu M. 200 ausbleiben.
Unterstützungsberechtig sind jedoch nur solche, die ihren Lebensbedarf lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des städtischen Theater-Orchesters, die nicht pensionberechtigt sind, bevorzugt werden sollen.
Bewerbungen um Stipendiumspreise mit genauer Darlegung der persönlichen und künftigen Verhältnisse, wollen bis zum 1. März 1894 bei uns eingereicht werden.
Mannheim, 17. Februar 1894.
Der Stiftungsrath:
der Gallenberg-Stiftung.
Beckmann.
33398 Kallenberg.

Feuerwehr.

Aus Anlaß des Brandes vom 19. Februar, Bellenstraße 55, wurde und von Herrn Fabrikant Dr. Heinrich Bropp ein ehrenvolles Dankschreiben, sowie der Betrag von **Hundert Mark** für unsere Cordeffasse überandt.
Indem wir der Mannhaft hieron Kenntnis geben, sprechen wir zugleich dem gebrüchten Weber öffentlich unsern Dank aus.
Mannheim, 21. Februar 1894.
Das Commando: B. Souquet.

Mannheimer Turnerbund „Germania“.

Freitag, den 2. März a. e., präcis 7^{1/2} Uhr Abends findet in unserm Lokal „Ballhaus“ die **I. ordentliche Hauptversammlung** statt und laden wir hierzu unsere Mitglieder höflichst ein.
Rüheres durch Rundschreiben.
Mannheim, 16. Februar 1894.
33006 Der Turnrath.

K 4, 12 Großer Mauerhof K 4, 12.

Heute Donnerstag, den 22. Februar 1894
Concert Clossmann.
Erstes Auftreten des Charakterkomikers Herrn Reismantel von Schippanowski Concerthallen, Berlin.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Donnerstag, 22. Februar 1894
CONCERT
des ersten hiddentischen humoristischen Männer-Quartetts Conrad und Schulz u. Sigl, sowie Auftreten des Duettistenpaares Paula und Donat Sigel.
Anfang 8 Uhr. Preise: D. Sigel.

Wir haben in unsern Lokalitäten bis zum 26. Februar eine

complete, hochelegante **Ausstattung** angestellt, zu deren gefl. Beschäftigung wir verehrl. Damen, sowie unsere werthen Kunden höflichst einladen.
M. Klein & Söhne
E 2, 4, 5. — 1 Troppe hoch.

Confirmanden - Handschuhe

aller Arten in besonders angefertigter Waare zu billigen Preisen neu eingetroffen bei
Rud. Hugo Dietrich
N 3, 7/8, Kunststraße.
33625

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt wirnen wir Verwandten und Bekannten die Mittheilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Oberlehrer Gottlieb Sad
heute Abend um 7 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
Mannheim, den 21. Februar 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, bitten wir von Blumenspenden abzusehen.
Dies statt besonderer Anzeige.

Otto Hess

E 1, 16, 1 Treppe hoch
Mannheim.
Räume — Schwämme
Toilette-Artikel
Seifenlager
Parfümerien
Haar-, Kleider-, Zahn-, Nagel-Pflege.
En-gros en-detail.
Empfehlung.
Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf- und Troden-Apparat ist im G. 2, 9 aufgestellt. Es ladet freundlichst ein.
32-78
Frau Waser Wittwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem mich betreffenden schweren Verluste meiner lieben unnergrifflichen Frau
Elisabetha Gerber
geb. Sommer
sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.
Mannheim, den 22. Februar 1894.
Julius Gerber.

Abendfest

in sämtlichen Räumen des **Saalbaues** zu Gunsten des **Kriegerdenkmal-Baufonds**
Samstag, den 24. Februar,
Nachmittags 4 Uhr beginnen

PROGRAMM.

4 Uhr: Eröffnungskonzert — 6 Uhr: Theater — Weitere Veranstaltungen: Glückshafen — Großes Büffet — Champagnerbude — Bayrische Würstliche — Cigarrenbude — Türkisches Café — Blumen-Ausstellung u. Verkauf — Buchhandel — Festzeitung — Ausstellung des 2er Clubs — Ausstellung des Militärverbandes Ludwigshafen — Kunstsalon — Personenwaage — Sodawasserbude — Pachtube — Verloosung — Versteigerung von Autographen — Skoptische Bude.

Eintrittspreise (ausschließlich Theater): An der Kasse M. 1 pro Person; Familienkarten für 5 Personen (diese **nur** im Vorverkauf M. 3.

Eintritt in's Theater: Reservierter Platz M. 3. Nichtreservierter Platz M. 2. Die Eintrittskarten in das Theater berechtigen zugleich zum freien Eintritt in alle Räume des Saalbaues.

Der Vorverkauf von Familien- und Theaterkarten findet statt: in der Hofmusikalienhandlung von **R. Ferd. Gessel**, in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Theodor Zohler**, ferner in den Cigarrenhandlungen der Herren **J. Bonn**, D 4, 6, **P. A. Keil**, C 1, 5, **Carl Friedrich P'etoile**, O 3, 5.

Der Festausschuss.

Aufruf

an die Frauen und Jungfrauen in Mannheim und Umgebung.

Es besteht die Absicht, dem Fürsten **Bismarck**, zum 1. April, dem Tag seines Eintrittes in das 80. Lebensjahr, von Seiten der Frauen und Jungfrauen Badens, der Rheinpfalz und in Hessen, eine künstlerisch ausgestattete **Gläubwünsch-Adresse** zu überreichen, um auch in solcher Weise den Gefühlen inniger Dankbarkeit und tiefster Verehrung, wie sie dem großen Staatsmann und Landmann gegenüber jedes deutsche Herz durchglühen, Ausdruck zu verleihen.

Mannheim, allezeit patriotisch denkend und handelnd, wird dabei nicht unvertreten bleiben wollen. Zur Beschaffung einer möglichst großen Anzahl von Unterschriften sind die Unterzeichneten, entsprechend einer Aufforderung vom Landes-Haupt-Comite in Karlsruhe, zusammengetreten und bitten die vaterländisch-geliebten Bewohnerinnen von Stadt und Umgegend, welche das 17. Lebensjahr erreicht haben, ergebenst um gefl. Einzeichnung ihres Namens in einen der bei den Unterzeichneten aufgelegten Bogen, aus welchen sich die Adresse zusammensetzen wird.

Jeder Name, jede Unterschrift ist hochwillkommen, ist ja doch auch der große Kanzler Gemeinut des ganzen deutschen Volkes!

Von heute an ist täglich von 11 bis 1 Uhr Gelegenheit zur Einschreibung — wie schon oben erwähnt — bei den Unterzeichneten gegeben. **Schluss der Einzeichnung am 9. März.**

Mannheim, den 20. Februar 1894.

Frau J. Ladenburg, Mitglied des Landescomites, M 1, 3.

Der Ortsausschuss für die Bismarck-Adresse:

- | | | |
|------------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| Frau J. Bessermann, L 10, 12 | Frau H. Edhard, L 11, 15/16 | M. Freifrau Nüdt, L 10, 2 |
| A. Bed, L 8, 10 | H. Engelhard, E 1, 1 | Frau Cl. Scipio, N 5, 5 |
| E. Bender, O 4, 7 | B. Girsh, E 7, 21 | J. Seubert, M 5, 7 |
| R. Bouquet, B 5, 3 | M. Mathy, M 5, 3 | |

Erhalte jeden Morgen frisch direkt ab Fangplatz von prinzipiell feinsten Qualität: 38577

Schellfische
 Cablian, Koch- u. Backshollen,
 Sehr schöne
Backfische
 9 Pfd. 20 Pfg.
grüne Heringe
 (12 Pfd.)
ieb. Seemuscheln
Bärsche
 etc.



f. Tafelzander
f. holl. Flushecht
 Seehardt sehr fein,
 Pfd. 60 Pfg.
f. rothschn. Salm
 Pfd. 2 M.
 sowie sämtliche sonstige
Fischwaren
 (geräuchert, mariniert, konserviert u. gefalzen) in feinst frischer Waare zu bekannt billigen Preisen.

E 1, 12 **Dänische Fischgroßhandlung** E 1, 12
 Marktstr. (Zuh. Adolf Blumenthal) Teleph. 308
 Größtes Spezialfischgeschäft Süd- u. Mitteldeutschlands.

Vorhang- und Sammt-Resse
 empfiehlt billigt 19882
G 5, 10. Ludwig Eble. G 5, 10.

Resse-Geschäft.

Geschäfts-Verlegung.
 Meiner verehrlichen Kundschait zur gefälligen Nachricht, daß 4 mein Comptoir von jetzt ab in G 3 Nr. 4 befindet.

J. Ph. Zeyher,
 Brennholz u. Kohlenhandlung. 33284
G 3, 4, vis-à-vis dem schwarzen Lamm.

Schellfische
 ächte Monidenamer
 Bratbüdinge.

Feine Mehle
Tagarr. - Maccaroni
 4 55, 50 u. 60 Pfg. per Pfd.
 la. Gemüsenudeln
 Mandamin, Matjena

Dürrobst
 türkische Zwetschen
 per Pfund von 20 Pfg. an
 Apfelschnitz, Dampfsäpfel
 geschälte Birnen, Kirschen
 Bordeaux-Pränumen
 Aprikosen, Mirabellen
 Reineclauden, Pränellen
gemischtes Obst
 in der beliebten feinen Qualität
 empfiehlt 38681

J. H. Kern, C 2, 11.

Frische Schellfische
 Neue
Maltkartoffel
 Franz.

Kopfsalat
Mainzer Sauerkraut
 Ital. Maronen

Feinste Makaroni
 von 35—60 Pfg. 38685
Herm. Hauer, O 2, 9.



Sehr schöne, große
Backfische
 (Rothaugen)
 Pfund 20 Pfg.
 heute eingetroffen.

Dänische Fischgroßhandlg.
 E 1, 12. E 1, 12.

Schellfische
 heute eintreffend. 38682

Ernst Dangmann,
 N 3, 12.

Es genügt ein ganz kleiner Zusat von 33-90
MAGGI'S

Suppenwürze, am angenehmsten jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe, überaus gut und kräftig zu machen. Zu haben bei **Moriz Müller Kochl., D 2, 1.**

Zwiebelwurst
 eingetroffen bei 33595
Geschwister May,
 v 2, 2, Friedrichsplatz v 2, 2.

Matzen
 täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Aboles, F 5, 20.** 33443
 Wäsche wird zum Wägen angenommen. 33-07
F 4, 14, 2. Stod.

Im Namensticken für Wäsche empfiehlt sich Frau **Marie Bollinger, T 1, 1;** auch erteile Unterricht im Namensticken und Festonieren. 33556

Sen
 in guter Qualität zu billigem Preise liefert sofort 33466
Erstes Mannheimer Fourage- und Kraftfuttermittel-Geschäft
S. Frank, D 5, 1.

Schutt
 gegen Vergiftung wegschaffen. Näheres S 6, 1, Portier. 33568

E. H. V.
 Freitag 10 Uhr komme. 33443
Goldener Damenting gefunden. 33612
 Abzuholen B 7, 16, 2. Stod.

Ankauf
Getragene Kleider
 Stiefel und Schuhe kauft 33249
A. Rech, J 4, 3

Ankauf
 1 neuer Kassenstrahl neuzeit Konstruktion billig zu verkaufen 33571
O 5, 15.

Derrihais-Geschäft
 (Biltaria) neu und Geschirr frankheitshalber abzugeben. Näheres im Verlag. 3-88
 Ein großer weißer, einfarbiger Galia-Schrank zu verkaufen. Näheres im Verlag. 33055

Sitten
 von allen Wegen können in 19068 E 1, 15, Baden, Thüre 15.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger

Gasmotor

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 33603
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein geprüfter f. neuer Stuhpflügel, Firma Hoffmann Knauth & Sohne ist sofort umstände halber ganz bedeutend unterm Preis zu verkaufen mit 10jähriger Garantie. Näheres bei **J. Demmer, Sudwigshafen.** 31807

Empfehle zugleich meine bekannteren Pianinos zu den niedrigsten Preisen. Bei einem guten Piano spart man bei mir 100 M. Aus keinen Fabriken billige Fabrikate führe ich nicht.

1 vollst. Bett, 1 Kanape, 1 Schrank billig z. v. 32952
 Näheres O 5, 2, part. recht 3

Ein rentables Wohnhaus, 4stüdig, Vorder- und Seitenbau im Quadrat U, billig zu verkaufen. 33394
 Gest. Off. unt. Nr. 33304 an die Exped. d. Bl.

Ein fast neues Piano sof. zu verk. U 1, 16, part. 33170
 Ein noch wenig gebrauchtes Velociped, neuerer Konstruktion, billig zu verkaufen. 33390
 Näheres U 2, 1, partierre.

Zweirad, Vollerstein, gut verfr. S 3, 5, Hof. 33459
 Eine Ladeneinrichtung für Manufaktur, geeignet, billig zu verkaufen. 33670
 Näh. bei **Jutt, P 1, 12.**
 Ebenfalls eine Anzahl leerer Schachteln.

1 gut erhaltene Zimmerdouché ist sehr billig zu verkaufen. Zu sehen Vormittags. 33571
D 8, 3, 3. St.

Ein großer Schreib-Tisch, mußb., auch für Bureau geeignet, ist wegen Umzug zu verkaufen. Zu sehen Vormittags. 33570
D 8, 3, 3. St.

Eine Ottomane, 1 Kameletasche und 1 Schlafdivan billig zu verkaufen. 31833
K 9, 8, Hinterb. part.

Wegen Wegzug 1 Zweirad (pneumatisch) zu verkaufen. **D 3, 15, partierre, Mittags 11—12 Uhr zu sprechen.** 33452

Chiffonier, Küchenschrank, Bettstühle, Matratze, Tische, Stühle, fast neu, billig veräußert. 33371
 Dasselbe leere Zimmer zu vermieten. **V 5, 10, 5. Stod.** 33371

Billig abzugeben
 eine hübsche Garnitur, bestehend in Sopha und 6 Polsterstühlen mit grünem Ueberzug. 33533
 Näheres N 3, 9, 2. Stod.

Billig zu verkaufen: 4 kleine eiserne Schiffe mit Balken und eiserne Hängehänge, geeignet für Gartenwirtschaft, auch werden einzeln abgegeben. 33497
 Zu erfragen K 6, 17.

1 kräftige, aldenburger **Stute**, sehr gut im Zug, zu verkaufen. Näh. b. **Schudt, K 5, 14.** 33446

Stellen finden
 Jedem stellt jeder überaus ungenüt. Forderungen per Postkarte halbes Jahr. **Coenig, Berlin-Poststr. 32063**

Für die Gen.-Mtr. einer Feuerversicherung 33549
ein ig. Mann
 für Pol.-Concipieren pr. 1. April gef. Off. m. Ang. über büh. Löhntakt. u. Geh.-Anspr. unt. 3302 an Rudolf Woffe, Mannheim, erbeten.

Abschreiber
 mit schöner Schrift zur Ausschiffung gesucht. Offerten unter S. S. Nr. 33550 an die Exped. d. Bl.

Durchaus zuverlässiger und gewandter Mann als 33619
Packer u. Lademeister
 für unser Wädeltrandsportgeschäft und Güterbehälter zum baldigen Eintritt gesucht. **Reklirrende wollen sich schriftlich melden mit Angabe der Gehaltsanforderung.**
A. Schuch & Cie. Worms.

Diener gesucht.
 Für das Bureau einer Fabrik wird ein gut empfohlener Diener im Alter von 20—25 Jahren gesucht, der schon in ähnlicher Beschäftigung war, gemadnt, fleißig und solid ist. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 33619 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Bautechniker
 per sof. zur Ausschiffung gesucht. Offerten unt. Nr. 33555 an die Expedition d. Blattes. 33408
Schuhmacher gesucht. 33408
 Lindenbühlstraße 32/34.

Künftiger solider Melker
 zu sof. Eintritt gef. 33298
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Hausbursche, welcher mit Fuhrwerk umgehen kann, gesucht. Näh. Mittelstraße 32, überm Neckar. 33458

Fräulein
 aus guter Familie, gebildet, musikalische Kenntnisse erwünscht, gesucht. 33440
R. Ferd. Gessel, Hofmusikalienhandlung.

Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. O 3, 7, 3. Stod. 33369
 Auf's Ziel wird ein braves Mädchen das bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht. 33569
 Näheres D 2, 1.

Modes.
 Eine tüchtige erste Arbeiterin gesucht. 33409
Bertha Strauß, C 4, 1.

Solides Mädchen, welches selbstständig kochen u. waschen kann, bis März gesucht. 33418
 Näheres im Verlag.

Tüchtige Mädchen werden auf's Ziel gef. u. empfohlen. 33118
Fr. Schuler, G 5 No. 3.

Mädchen für häusl. Arbeiten und zu Kindern auf's Ziel gefucht. 33583
P 2, 9, 2. Stod.

Braves, fleißiges Mädchen auf's Ziel gefucht. 33576
 Näheres F 5, 4.

Eine reinliche Person zu 2 Reuten für alle häusl. Arbeiten tagsüber gesucht. 33594
 Näheres in der Expedition.

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. 33629
E 1, 6, Breitstraße.

Stellen finden
Stellung-Gesuch.
 Gelehrter Schreiner, bisher selbstständig, 31 Jahre alt, verheiratet, sucht Stelle als Geschäftsführer, Baumeister, Magazinier oder Aufseher in einem Fabrikgeschäft.
 Gest. Offerten unter No. 33407 an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 ig. Mann, 20 Jahre alt, sucht gefucht auf Ia. Referenzen und Zeugnisse pr. 1. April d. J3. Stellung als Verkäufer oder Lagerist in ein Colonial-Material u. Farbwaren-Geschäft. Gest. Off. sub F. H. 33573 an d. Expedition d. Bl.

Ein militär. j. Mann, 8 Jahre in d. Kohlenbr. u. versch. gröh. Etablissmen. thätig gem. in sämtl. Kaufm. Arbeiten perfect, f. d. Reise geeignet, sucht gefucht auf Ia. Zeugn. u. Referenz. pr. 1. April oder früher andern. Stellung. Gest. Offerten unt. Nr. 33905 an die Exped. d. Bl. 33606

Ein Mädchen aus guter Familie, die eine bessere Schule besucht hat, wünscht in einem feineren Geschäft in die Lehre zu treten. Gest. Offerten unt. B. Nr. 33386 befrachtet die Expedition d. Bl.

Tüchtige Mädchen suchen sofort und auf's Ziel Stellen. 33548
Sodardt, K 1, 21.

Monatsdienst
 gesucht, am liebsten Bureau-reinigen zc. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. oder C 4, 20, 3. Stod. 24174

1 Frau sucht Beschäftigung im Putzen u. Parquetboden zu reinigen. D 8, 7/1, 4. St. 33614

Zu Dame taum. gebildet, jahrel. in ersten Häusern thätig, wünscht selbstständig. Stellung in feinerem Gesch. a. Verkauf. Cassirerin od. die Zeitung e. Filiale. Ia. Zeugn. u. Ref. Off. sub 33590 an die Exped.

Eine reinliche Frau nimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln an. U 5, 8, 4. St. 33604

Eine anständige Köchin, mit sehr guten Zeugnissen, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Zu erfragen F 4, 18, partierre, Hinterhaus. 33595

Lehrlings-Gesuch.
 Für ein Waaren- u. -groß-Geschäft wird auf Oftern ein Lehrling gesucht. 33618
 Schriftl. Offerten unt. Nr. 33619 an die Expedition.

Für ein erstes Material-Waaren-Großhandlungshaus wird ein junger Mann mit den nötigen Vorkenntnissen, auf Oftern als Lehrling gesucht. Näh. im Verlag. 33572

Schlofferlehrling gesucht.
N 3, 17.
Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht per sofort oder auf Ostern einen Lehrling mit sauberer Handschrift und guter Schulbildung. Schriftliche Off. unt. Nr. 33402 an die Expd. 33402

Ein Bäckerlehrling sofort oder auf später gesucht.
N 9, 2.
Auf das Comptoir eines hiesigen Enarod-Geschäftes ein ordentlicher junger Mann in die Lehre gesucht. Offerten unter B. M. Nr. 33424 an d. Exp. d. Bl. 33424

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht.
Jean Vetter, Tapezier, N 4, 1.
Tapezierlehrling sofort oder auf Ostern gesucht; event. Kost u. Logis im Hause. 31337
H 9, 8, Hinterb. part.

Mietthgesuche
Gesucht bis 15. März ein Zimmer und Küche im 2. od. 3. Stock (vorneheraus) in gesunder Lage von einer kl. Familienfamilie. 33258
Zu erfragen in der Expd.
kl. ruh. Familie sucht Wohn. in gut. Lage, 4-5 Zimmer, zum Preis v. ca. M. 600. 33318
Off. a. d. Expd. d. Bl. u. Nr. 33318

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Küche ebenl. (3 große Zimmer.) 33319
Offerten mit Preisangabe an die Exp. unt. w. z. 33319.

Eine geräumige Wohnung von 6-7 Zimmern in guter Lage per 1. Mai gesucht. 33067
Schriftliche Offerten mit Preisangabe unt. No. 33067 an die Expd.

1-2 möbl. Zimmer von einem jungen Ehepaar für sofort oder 1. März gesucht. Off. u. F. L. Nr. 33382 an die Expd.

Magazine
C 3, 20 geräum. helle Werkstatt auch als Lag. sofort zu verm. 32751
G 7, 12 1 verkehrsb. Lager-raum zu v. 33109
N 6, 6 1 part. Magazin od. 2 Werkstätten ruh. Geschäft zu vermieten. 33439
O 4, 17 Aushilf. Große helle Kammern, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. 33273
U 6, 27 14 Werkst. mit Gasgeräth bill. zu v. 32454
Eine große Werkstätte zu v. N 6, 7, 5, parterre. 32766

Magazin.
Ein sehr geräumiges helles Tabakmagazin ist per sofort anderweitig zu verm. 24408
Näheres P 7, 22, part.

Räden
Räden zu vermieten.
C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 33375
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigentümer.

Räden zu vermieten.
C 3, 9 1 Laden in besserer Lage mit ev. Schaufenstern, 3 Zimmer u. Magazinraum, sof. od. später zu vermieten. Näheres bei G. Sauer, C 3, 12-14. 33088

E 3, 11 1 Comptoir mit Magazin sofort oder später zu verm. 33054

F 4, 21 1 Laden u. Wohnung a. d. Bureau geeignet zu vermieten. 32992

L 12 (Bauhoffstraße) 16 ruhiger Laden mit eleg. Zubehörsachen, event. in Wohnung pr. sofort od. später zu verm. Näheres in der Expd. d. Bl. 24483

L 13, 17c 1 Laden mit Speiseeinrichtung nebst Wohnung zu vermieten. Zu erfragen 4 Stock. 32444

L 14, 5 1 Laden auch für Bureau geeignet, zu verm. 31954

L 14, 5 1 Laden mit anstehendem Zimmer auch als Filiale geeignet, bis 15. Mai zu vermieten. 32560

M 2, 7 1 Laden, auch für Co. u. p. sof. u. f. end. per 1. April oder später zu vermieten. Näheres 3 Stock. 32131

N 2, 5 1 schöner Laden sof. u. p. N 3, 1. 32386

N 2, 9 1 Laden u. Wohnung a. d. Bureau billig zu vermieten. 32715
Näheres L 13, 1, part.

N 3, 17 1 Laden mit allem Zubehör zu verm. 32767

S 4, 10 1 Laden zu vermieten. 33427

Süßbrot-Laden mit Schaufenster zu verm. Näheres Q 3, 11. 32450
Gut gehende Bapswirtschaft zu verm. S 2, 14, 2. St. 32728

Eine gangbare Meßger-Biliale zu vermieten.
Näheres im Verlag. 32824

Partieräume, für Laden u. Bureau geeignet, 2 v. 33420
Näheres F 5, 1, 3. Stock.

Gutachter Burk u. Reich warenladen zu vermieten.
Offerten unter No. 33386 an die Expedition ds. Bl. 33386

Sie vermieten
A 3, 7 1 2 Stock, 3-4 Zimmer, 2 mer, Küche, Keller als Wohnung oder als Bureau bis April zu verm. 33594

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 3 Zimmer, Badezim., feinst ausgestattet, nebst 2 Jim., 4. Stock, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 32125

B 2, 12 2 St., 3 Zimmer u. Küche per März u. v. 33418

B 7, 8 2 Stock, sch. Wohnung, besteht aus 6 großen Zimmern, Balkon, Küche u. Zubeh. per 15. Mai zu verm. Einzugstermin zwischen 11-12 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachmittags. 32797
Näheres bei Herrn Weiner, B 5, 11/1.

C 3, 2 Partierwohnung u. 3. Stock zu verm. 33576

C 3, 11 4. Stock fogleich zu verm. 32542

C 8, 6 2 Jim., im Hptg., zu verm. Näh. part. 32318

G 8, 20 5 Gaupenwohn., 2 Z. u. Küche zu v. 33589
Jim. zu v. 32473

D 2, 7 1 2. Stock, 2 Zimmer, zu verm. Näh. 2. Stock. 30951

D 5, 1 2 St., schönes Jim., event. auch zu Bureau zu verm. Näh. 2. Stock. 30951

D 7, 20 2 Stock, Wohn. 6 bis 7 Zimmer und Küche zu vermieten. 33597

E 3, 11 2. E 3, 11 2. Schön 4. Stock, 3 Zimmer, Balkon nebst möbl. Zubeh., per 1. Mai zu verm. 32936

E 5, 14 Ein leeres Partier-raum, sof. u. v. 33490

E 8, 1 1 sehr schöne Partier-wohnung, 4 Zimmer, 4 Jim. u. Zubeh., sowie 4. Stock, 4 Jim. u. Zubeh. zu verm. Näh. F 7, 5, 8. Stock. 23344

F 1, 3 3 St., sch. Wohn., 5-6 Zimmer, Küche u. Zubeh., sof. od. spät. zu verm. 32745

F 2, 17 4 St., 3 Z. Küche, bill. sof. bez. zu verm. 32994

F 4, 15 3 St., 3 Jim., 11 u. K. zu v. Näh. 2. St. 33008

G 3, 2 im 2. Stock ein Wohn., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. 33132

G 5, 17 11. Wohnung 2 zu v. 32915

G 6, 17 2 Zimmer u. Küche zu v. 33441

Zu vermieten.
In dem ganz neu hergerichteten Wohnhause **G 7, 10** in Mannshaus 1. Stock mit 3 hübsch ausgestatteten Zimmern, Küche, Manlarde, 33338
der 1. Stock im Seitenbau, 3 Zimmer, Küche u. c. werden zusammen oder getheilt in 2 Wohnungen abgetheilt.
Partieräume, zu Comptoir oder Wohnzwecken geeignet.
Im 2. Stock Wohnung mit zwei Zimmer event. Manlarde.
Nähere Auskunft wird erteilt im Bureau Kaiser Wilhelmstraße 16 zu Ludwigshafen a. Rh.

G 7, 16 2 große Zimmer, 2 Manlarde u. Zubeh. bis 1. April zu vermieten. 30427
Näheres F 6, 4, 5.

G 7, 27 Gaupenwohn. zu verm. 33227

G 7, 35 Sadgasse, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. G 8, 11. St. 32311

G 8, 6 2 St., 4 Jim., Küche und Zubeh., auch getheilt, zu Bureau geeignet, per 15. Mai u. v. Näh. part. 33422

G 8, 2-2 1 St., 3 Zimmer u. Küche zu v. 32111

H 2, 9 1 sch. Wohn., abgeth., per April zu v. 32744

H 7, 1 1 sch. Manlarde-wohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermieten. 31901

H 7, 5 1 Wohn. mit Zubeh. zu vermieten. 32323

H 8, 38
Schöne Wohnung, 7 Zimmer mit allem Zubehör ganz oder getheilt zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 33450

H 9, 14 3 Zimmer und Küche u. Küche zu v. 32079

H 9, 16 3 Jim., Küche u. K. 32283

H 10, 25 3 Manl. Jim. u. K. m. Aufsch. z. v. 32244

J 1, 18 2 Z. u. Küche z. v. Näh. part. 32929

J 3, 22 parterre, 2 Zimmer u. Küche z. v. 32594

J 7, 13a 3. u. Küche z. v. 32329

J 7, 22 Jim. u. Küche a. d. Str. geh., Jim. u. K. u. ein. Jim. zu v. Näh. 2. St. 33611

K 2, 20 1 sch. Wohn., 4 Jim., Küche, Balkon und Magdammert sofort oder später zu verm. Näheres part. 32550

K 3, 13 4 Tr., 2 hübsche Manlarde, an ruh. Leute ohne Kinder per 15. März zu verm. 33458

K 3, 18 4. Stock, 1 großes 5 Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. K 4, 12, 2. St. 30965

K 4, 6 Wohn. von 5 Jim. u. Küche, ebenl. 3 Jim. und Küche zu v. 33320
Näh. baselst. od. U 3, 18, p.

K 4, 15 3 St., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh., per 1. April zu verm. 31541

K 4, 23 1 kleine Wohnung zu verm. 32014

L 2, 3 Gaupen-Wohnung, 3 Jim., Küche und Zubeh. zu verm. 32405

L 2, 4 3 Gaupenzimmer mit Küche zu v. 32579

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Jim., Küche u. Zubeh. per 15. Mai zu verm. 33109

L 4, 11 part., 3 Z. u. K. p. Apr. zu v. Näh. part. 33064

L 4, 15 Wohnung, 2 Jim., Küche zu v. 33561

Villaviertel
L 10, 7a 7a freundl. Wohn., 5 Jim., Badezimmer, Küche, Keller, Manlarde sofort oder später zu vermieten. 33557
Näh. parterre oder R 3, 1

L 12, 5 2. Stock, 7 Jim. mer mit Balkon und Zubeh., pr. 1. April event. früher zu v. Näh. part. 24482

L 12, 5 b 4 St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu vermieten. 31510
Näheres parterre.

L 12, 7 1 3 St., 1 sch. abge-schl. 12 schlossene Wohnung, 4 Zimmer und Küche zu verm. Näheres parterre. 32540

L 14, 3 2 Stock, 7 elegante 3 Zimmer, Badestim., Küche u. all. Zub. sof. z. v. 32290

L 14, 15 Bismarckstr., eleganter 2. Stock, 6 Zimmer mit allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. 32577

L 15, 16 Parado Platz, eig. 5 Zimmer, 5 Zimmer, Zubeh. per April zu v. 33270

M 2, 13 3 St., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. anfangs April zu verm. 32995

M 2, 18 2 St., 5 Jim. nebst Zubeh. per 15. April zu verm. 33396

M 7, 22 Seitend., 2 Jim. mit Küche zu vermieten. 31870

N 2, 2 1 sch. 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubeh. bis April zu v. bei 33056
K. Ein.

N 3, 13a 2 St., 5 Jim., Garderobe und Zubeh. zu verm. 33562
Näh. 2. Stock Hinterhaus.

N 3 17, 1 Manl. Jim. u. 1 Küche z. v. Näh. 2. St. 32768

N 8 am Kaiserering
eine Partier-Räumlichkeit als Bureau oder Wohnung geeignet, für M. 800 per 1. April zu vermieten. 32597
Näheres F 2, 10, 3. St.

O 5, 2 3 St., an ruh. Leute zu vermieten. 32734

O 5, 12 pr. März eine freundl. Wohnung an ruhige Leute zu verm. Preis 29 M. 32090

P 1, 12 auf den 1. April der 3. Stock zu vermieten. Näh. bei H. Butt, P 1, 12

P 5, 11 12 4. Stock, 6 Zimmer per 1. April, 3. Stock, 7 Jim. mit all. Zub. per 1. Mai zu verm. Näheres im 2. Stock. 31247

P 6, 19 3 St., im ruhigen Hause, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubeh. bis 15. März zu verm. 31111
Näheres 2. Stock.

Q 1, 19 3 St., freundliche Wohn. z. v. 32419

Q 6, 5 1 Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 32933

S 6, 3 Ringstr., 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 32448

07, 17 Friedrichsring.
Elegante Hochparterre-Wohnung: 6 Zimmer, Garderobe, Badezim., Speisekammer nebst Zubeh. zu verm. 32084
Johannes Oppenheimer.

T 3, 10 2 Wohn., je 2 Jim. u. Küche u. 1 Werkst. zu verm. 33250
Näh. Hinterhaus 2. Stock.

T 3, 15a 2 Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 32705

T 5, 8 1 Wohnung z. v. Näh. part. 33213

T 5, 17 part., 3 Jim. u. Küche z. v. 33599

T 6, 40 2 Zimmer u. Küche zu verm. 33418

T 6, 10 2 St., abgeschl. 4 Jim. u. Küche, 2 Jim. u. 1 Jim.

T 6, 12 2 Jim. u. Küche z. verm.

U 6, 22 3 St., 2 Stock, 4 Jim. u. Küche abgeschl., Seitenb., 2 Jim. u. Küche, abgeschl., sof. zu verm. Große Metzgerstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Jim. u. Küche sof. z. v. 23819
Näheres U 6, 19.

U 1, 6 4 Zimmer, Küche sofort zu v. 32946

U 1, 9 1 sch. abgeschl. Wohn-wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst allem Zubeh. z. v. Näh. U 1, 9/1, 2. St. 33008

U 4, 18 2 St., 4 Jim., Küche, Keller und Zubeh. bis 15. April zu verm. Näheres im Laden. 32329

U 6, 4 3. Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh. auf 1. April oder später zu vermieten. 31011
Näheres im 2. Stock.

U 6, 27 2 Jim. und Küche sammt Zubeh. zu v. Näheres 2. Stock. 32459

Schwabenstraße 41, 3 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche sofort zu v. 32949

Kl. Wallstraße 23, 1 Zimmer u. Küche nebst Keller zu vermieten. 32429

12. Duerstraße 21, 2 kleine Wohnungen zu verm. 18754

Raufhaus.
Wohnung
zu vermieten.
Die Wohnung im 2. Stocke unseres Hauses, Raufhaus N 1 Nr. 1, bestehend aus 5 schönen und großen, in einander gehenden, auf die Marienstraße führenden Zimmern, nebst Küche, Moos, Fremdenzimmer u. c. ist bis 1. April anderweitig zu vermieten. 32541
Mietpreis M. 1600.— per Jahr.
Die Wohnung kann täglich zwischen 4-5 Uhr von Pächtern besichtigt werden.
Näheres durch:
Johann Maria Glosina, C. D. Albert Glosina, Baden N 1, 1.

Louisenring.
2. Stock, 6 Jim., Balkon und Zubeh. zu vermieten.
Näheres im Verlag. 33229

1 sch. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. pro März zu vermieten. 33109
Näh. Amerikanerstr. 15, 2. St.

Am Personenbahnhof
große Metzgerstraße Nr. 21, abgeschl. Wohnung, 3 Z. u. Küche, pr. April od. spät. zu v. 32711

Kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 32324
Näheres G 8, 29.

4-12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 19962
Trauttenstr. Nr. 8-10.
Schwabenringstr. tr. 18.

Auf 1. April 1894
in St. 9 7, 2a, III. Stock, eine schöne Wohnung mit 7 großen Jim. nebst nützlichen Speise- und Kellerräumen zu v. 22490

Rinderbassestraße 49, 2 Jim. und Küche bill. zu v. 32397

1 sch. möbl. Part. 2 sch. möbl. Part. u. Schlafzimmer z. v. 32705

B 5, 11 2 sch. möbl. Part. 2 Jim., auch Wohn- u. Schlafzimmer zu v. 33322

C 2, 4 3 Tr. hoch, 1 möbl. 1 Zimmer pr. 1. März zu vermieten. 33267

C 2, 18 1 möbl. Zimmer zu verm. 32578

C 3, 21 22 am Schiller-platz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 23914

C 4, 2 3. Stock, schön möbl. 3 Zimmer z. v. 33447

C 4, 9 3 St., einfach möbl. 3 Zimmer z. v. 33457

C 4, 20 2. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177

D 2, 1 3 St., II. möbl. Jim. m. Penl. z. v. 33082

D 2, 14 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Jim. mit od. ohne Pension sof. zu v. 33283

E 1, 8 3 St., schön möbl. 3 Zimmer zu verm. Näheres parterre. 33086

E 3, 5 4 St., 1 möbl. Jim. mer sof. oder auf 1. März zu verm. 33266

E 3, 13 1 Tr., besserer Jim. mercollege gef. 33344

E 3, 17 1 Tr., möbl. Jim. mer für 1 Fräulein f. billig zu verm. 32960

E 4, 9 2 St., 1 gut möbl. 2 Jim. zu verm. 33403

E 8, 10a 1 möbl. Jim. (Parterre) billig zu vermieten. 32922

F 3, 4 1 sch. möbl. Jim. sof. bez. zu v. 33574

F 4, 21 2 St., gr. 16. möbl. 2 Jim. sof. zu v. 32960

F 5, 15 2 St., möbl. Jim. zu verm. 33626

F 8, 14a 3. Stock hübsch, 1 möbl. Jim. sof. zu verm. 32843

F 8, 16 3 St., 1 g. möbl. 2 Jim. z. v. 32087

G 2, 11 2 St., 1 oder auch 2 fein möbl. Jim. zu vermieten. 31565

G 5, 18 3. Stock, 1 gut möbl. Jim., auf die Straße geh., z. v. 33392

G 5, 21 22 3 St., 1 möbl. 2 Jim. an 1 anständigen Herrn od. Fräulein zu vermieten. 33110

G 7, 2a 1 gut möbl. Part. 2 Zimmern (event. 2 Betten) sofort zu verm. 33029

G 7, 12 1 sch. f. möbl. 2 Zimmer a. d. Str. geh. mit sep. Eingang an 1 anst. Herrn od. Fräul. z. v. 32912

G 7, 13 1 sch. möbl. Jim. zu v. 33118

G 8, 17 4 St., 1 möbl. Jim. zu verm. 32801

G 8, 20b u. c 2 St., fein möbl. Jim. sehr billig zu verm. 32709

H 1, 11 2 St. rechts, 1 g. möbl. 2 Jim. sof. z. v. 33292

H 5, 12 2 Zimmer zu vermieten. 32965

H 7, 27 1 sch. möbl. Part. 2 Jim. zu v. 33082

H 8, 38
1. Etage, elegant möbl. Zimmer zu vermieten. 32597
Näh. 16. St. u. v. 32582

J 2, 1 3 St., möbl. Jim. für M. 16. St. u. v. 32582

J 3, 18 2 St., möbl. Jim. an 2 j. Leute z. v. 32535

J 7, 12 Ringstr. 1 Tr., 2 möbl. 2 Zimmer zu v. 31631

K 3, 16 4 St., schön möbl. 3 Jim. zu verm. 32218

K 3, 20 part., 1 fein möbl. 2 Jim. mit od. ohne Pension sofort zu v. 33903

L 2, 3 einfach möbl. Jim. an 2 junge Leute zu vermieten. 32405

L 2, 3 1 einfach möbl. Jim. zu verm. 24035

L 2, 3 2-3 möbl. Jim. an 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm. 29511

L 10, 5 3 St., 1 gut möbl. 2 Jim. zu v. 32747

L 11, 27 2 St., 3 möblierte Jim. in den Schloßgärten gebend zu verm. 23257

L 3, 16 3 Tr., möbl. 3 Jim. z. v. 33311

L 14, 5 1 möbl. Jim. z. v. Näh. part. 31935

L 14, 5 1 sofort 1 fein möbl. 2 Zimmer z. v. 33111

L 18 Schwes-Str. 16b, 2 Tr., 1 g. möbl. Jim. z. v. 33970

L 18 Thordorstr. 7, 3 St., 1 g. möbl. Jim. sof. zu v. 33333

L 18 Tatorialstraße 20, 3 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 32278

L 18 Rittersfallstraße 24, 2 Tr., 1 möbl. Jim. zu vermieten. 32043

M 2, 13 2 St., 11 schön möbl. 2 Zimmer z. v. 21692

M 4, 5 1 schön möbl. Jim. zu vermieten. 33425

N 2, 5 Mehrere fein möbl. 2 Zimmer sof. z. v. 33292

N 2, 11 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren oder Damen zu verm. 33128

N 4, 15 2 Stock, fein möbl. 3 Zimmer per 1. März zu vermieten. 32446

N 6, 6 1 2 möbl. Zimmer mit 2 Penl. z. v. 33399

O 6, 3 parterre, 1 gut möbl. 3 Zimmer per sofort oder später zu verm. 33379

P 6, 16 part., 1 g. möbl. Jim. sofort zu v. 33568

Q 2, 13 parterre, f. möbl. Schlaf- u. Wohnzim. an 1 Herrn pr. 1. März z. v. 33330

Q 2, 22 3 Tr., freundl. möbl. 2 Jim. an 1 Herrn oder Dame zu verm. 33084

Q 4, 22 möbl. Zimmer zu v. 33692

Q 5, 1 2 Stock, 1 g. möbl. 2 Jim. sof. z. v. 32740

Q 5, 14 3 St., sch. möbl. Jim. (M. 14) f. zu v. 33247

Q 5, 19 hübsch möblirt. 2 Zimmer im 2. Stock auf die Straße geh., mit sep. Eingang per 15. Febr. preiswürdig zu vermieten. 31900
Einf. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. z. v. (Preis 9 M.)

R 1, 7 2 St., möbl. Jim. mit 2 Betten zu verm. 33068

R 3, 15 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 32561

R 3, 15a 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 33364

R 4, 25 2 St., ein möblirt. 2 Jim. z. v. 33428

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. 3 Zimmer z. verm. 33399

S 3, 1 3 St., 1 f. möbl. 2 Zimmer z. v. 33081

S 3, 2 2 St., 1 sch. möbl. 2 Jim. z. v. 31847

S 3, 2 2 St., möbl. Jim. z. v. 33647

S 3, 2 2 billig z. v. 33647

S 5, 15 2 St., möbl. Jim. zu v. Näh. Baden. 32795

T 1, 14 möbl. Zimmer zu v. Näh. Baden. 32645

U 1, 9 Redarstr. 1 Trepp. 2 Zimm. an 1 anst. Fräulein u. Schlafzimmer zu vermieten. 33299

U 3, 31 1 sch. möbl. Part. 2 Zimmern (event. 2 Betten) sofort zu verm. 32647

U 5, 8 4 St., möbl. Jim. zu verm. 32735

U 5, 8 3. Stock, 1 möbl. Jim. zu verm. 33474

U 5, 11 möbl. Part. Jim. mer zu v. 32568

U 5, 15 Ringstr., hübsch möbl. 2 Jim. zu v. 33097

Partier-Zimmer, hübsch möbl., sof. zu verm. Näheres Q 3, 11. 32461

Schwinger-Strasse 3 gegenüber dem Lattenfall, 1 Tr., 1 möbl. Zimmer z. v. 33391

Kaiserling 32, 3 Tr., II. et. möbl. Jim. bill. zu v. 33068
Ein gut möbl. Zimmer, Hochparterre, per sof. zu verm. Näheres L 7, 5a. 33404

Lattenfallstraße 22 3 St., freundlich möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 24187

(Schlafstellen.)
F 5, 22 bessere Schlafst. zu verm. 32899

H 7, 25 2 St. Stb., schöne Schlafst. f. z. v. 33339

M 4, 5 2 Schlafstellen billig zu verm. 33426

N 4, 21 1 sch. Schlafst. sof. zu verm. 32643

Q 4, 13 1 St., Vorhst., Schlafst. zu vermieten. 32903

Q 5, 23 2 St., bef. Schlaf-stelle zu v. 33254

Kost und Logis
F 3, 17 3 St., einf. Mann in
Kost u. Log. gef. 33274

J 4, 17 Kost und Logis. 32808

M 1, 10 2 St., gute Pension f. j. Leute. 33313

S 3, 1 2 St., einige junge Leute sofort in Kost u. Logis gef. 32771

Guten bürgerlichen Mittag- und Abendbisch. 33100
Näheres im Verlag.
Ein junger Herr kann in guter Familie Pension mit Familienaufwach erhalten. 32740
Näheres in der Expd. ds. Bl.
Ein schlichterer, junger Herr kann freundlich möbl. Zimmer mit Pension erhalten. Zu erfragen im Brodberger Schloß bei Herrn Regenburger. 33455

C. z. E.
22. II. 94, Abends 8 Uhr.
Cfz. u. Inst. I. Gr. 33599

J. O. F.
B. L. No. 1.
Donnerstag 1/9 Uhr.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

General-Anzeiger.

S. Fels. Inventur-Ausverkauf.

Nach beendigter Inventur soll mit sämtlichen Modewaaren **innerhalb 14 Tagen** geräumt werden. Um dies sicher und rasch zu ermöglichen, habe ich die Preise so **aussergewöhnlich billig** angesetzt, dass jetzt die beste Gelegenheit für vorthelhafte Frühjahrseinkäufe geboten ist.

88401

Der Ausverkauf endet Samstag, den 24. Februar

und verstehen sich die reduzierten Preise netto:

Doppeltbr. Stoffe für Hauskleider	38 Pf. d. Mtr.
„ schöne Frühjahrsstoffe	65 „ „
„ ganzwollene Cheviots	95 „ „
„ ganzwoll. Frühjahrsstoffe in glatt und gemustert	110, 125 „ „
„ elegante ganzwoll. Frühjahrsstoffe	135, 150 „ „
„ sehr schöne ganzwoll. Stoffe f. Hauskleider	125, 160 „ „

Ganzwoll. schwarze Cachemires und Fantasie-stoffe in grossartiger Auswahl von **85** Pf. d. Mtr. an.

54 cm breite ganzseidene Foulards	90 Pf. d. Mtr.
52 cm breite ganzseidene Pongés	M. 1,75 „
52 cm breite ganzseid. Damassés	M. 2,10 „
52 cm br. ganzseid. Surah changeants	M. 1,45 „
Ondé, Crêpe de Chine für Gesellschaftsroben	M. 2,00 „
Elsässer Batiste, waschächt	30 Pf. d. Mtr.
Elsässer Flanelle,	45 Pf. „
Wollmousseline in grosser Musterauswahl	50 Pf. „

Besondere Gelegenheit:

Doppeltbreite ganzwollene melirte Cheviots, vorzügliche Qualität, **82** Pf. der Meter.

Ganzwoll. elegante Frühjahrsstoffe, in engl. Geschmack, 120 cm breit, **M. 1,75** d. Mtr., wirkl. Werth M. 3,50.

Alle Reste (Coupons von 4-6 Mtr.) für Hauskleider, **um die Hälfte des Werthes.**

A. Ciolina.

Fortsetzung des **Inventur-Ausverkaufs**

mit **10%** Sconto bis 25. Februar a. c.

M. Klein & Söhne, E 2, 45. — Anfertigung completer Ausstattungen.

„Dr. A. Hennig's Lungenkräuter-Thee“ ist als ein vorzügliches Heil- resp. Linderungsmittel bei akuten wie

chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane von vielen medizinischen Autoritäten anerkannt und findet vorthelhafte Anwendung bei einfachen und chron. Bronchial- und Tracheobronchialkatarrhen (**Husten und Verschleimung**), bei Lungenemphysem (**asthmatische Anfälle**), bei bacillärer wie nicht bacillärer **Schwindhust** und endlich bei Catarrhal. Entzündungen der Influenza. Zu haben in allen Apotheken. Preis 1 Mark.

Unübertroffen.

Diamant-Salon-Öel

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
Import von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.
Grösste Leuchtstärke, sparlamtes u. geruchloses Brennen.
Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.

Preis 18 Pfennig pro Liter.

Zu beziehen von:

- Baader, Wilhelm, T 4. 1.
- Baumgärtner, C., G 7. 24.
- Beier, Hugo, C 2. 5.
- Birkel, Abraham, H 5. 4.
- Boebel, Louis, 2. Querstrasse (Neck-Vorst.).
- Breig, Carl, S 2. 20.
- Brilmaier, Anton, L 12. 4.
- Burger, Adolf, S 1. 6.
- Burkard, L., A 3. 6.
- Deibelbohrer, Jos., K 2. 22b.
- Eder, Thomas, H 3. 8c.
- Ehret, Heinrich, U 3. 20.
- Essig, W., L 15. 2a.
- Felix, Ph., P 6. 6.
- Fusser, M., G 7. 5.
- Gund, Ph., D 2. 9.
- Haaf, J. G., Schwetzinger-Strasse 58.
- Hammer, Julius, M 2. 12.
- Hasenfuss, C., J 7. 10.
- Hausstein M., L 12. 7 1/2.
- Hauer, Hermann, O 2. 9.
- Hess, Franz, Traittourstr. 16.

- Hess, Jacob, Q 2. 13.
- Hoffmann, Julius, R 6. 6a.
- Jäger, Chr., K 9. 16.
- Jäger, Wilhelm, H 5. 17.
- Kaufmann, R., L 19. 7.
- Keller, Friedrich, Schwetz-Strasse 81.
- Kern, J. H., C 2. 10/11.
- Kern, Wilhelm, Q 3.
- Koob, Ferd., T 1. 10.
- Kressmann, W., T 2. 17/18.
- Lochert, Louis, R 1. 1.
- Lorenz, Emil, J 4. 12a.
- Menold, J., Mühlau.
- Michel, Theodor, K 3. 17.
- Möblus, C., S 6. 3.
- Müller, Carl, R 2. 10.
- Müller, Carl, B 8.
- Müller, Wilhelm, T 6. 2 1/2.
- Pfadenhauser, L., D 7. 17 1/2.
- Santorini, F., J 3. 26.
- Sauer, Jos., K 4. 15.
- Schmitt, S. H., E 5. 12.

- Scheufele, J., F 5. 15.
- Schreiber, Johann, H 8. 39.
- Schreiber, Johann, T 1. 6/7.
- Schreiber, Johann, Alpenhorn (Neck-Vorstadt).
- Schreiber, Johann, Schwetz-Strasse 18b.
- Schweizer, Aug., Schwetz-Strasse 126.
- Seller, Franz, K 1. 8a.
- Stutz, Friedr., G 4. 10.
- Thöny, August, Schwetzinger-Strasse 20.
- Thoma, C. F., P 2. 4.
- Transier, B., E 2. 2.
- Weissbrod, J. P., H 7. 21.
- Wörter, Carl, Traittour-Strasse 8/10.
- Zähringer, Josef, Schwetzinger-Strasse 39.
- Ziegler, J. Jr., Traittour-Strasse 11a.
- Zipperer, Gebr., O 8. 3/4.
- Zipperer, Gebr., T 5. 14.

- Ludwigshafen:**
- Coblentz, G., Bismarckstrasse Nr. 88.
 - Gelger, Fritz, Ludw.-Str. 77.
 - Ganzhorn, Aug., Wörthstr. 13.
 - Hagin, Max-Str. 2.
 - Hoecker, Fr., Oggersheimer-Strasse Nr. 63.
 - Hoffmann, Jul., Oggersheim-Strasse Nr. 15.
 - Hoffmann R., Oggersheimer-Strasse Nr. 1.
 - Klingel, Ph., Kaiser-Wilhelm-Strasse 32.
 - Rolscher, Jakob, Heiligstr. Nr. 40.
 - Reitbauer, W., Oggersheim-Strasse Nr. 57.
 - Schleyer, J. & Co., Kaiser-Wilhelm-Strasse 13.
 - Unold, Schulstrasse Nr. 21.
 - Vetter, Ph. Wwe., Oggersheimer-Strasse Nr. 45.

Die Firma **J. M. Ciolina, C 3, 9** empfiehlt zu Beginn des Frühjahrs- und bevorstehendem Oster-Feste ihr Lager in:

Schwarzen Seidenstoffen und Sammeten, schwarzen u. grauen Damenkleiderstoffen in guten Qualitäten, zu den billigsten Preisen.

Außerdem neue Sachen in:

Füll, Guipure, Spachtel u. Spitzen-Vorhängen, Stores und Bettedecken, abgepaßten Teppichen, Portiären, Tisch-, Bett-, Kaffee- u. Pique-Decken, Kaffee- u. Thee-Gebede in weiss und farbig etc. in grossartiger Auswahl.

Bei Ausstattungen, Umzügen etc. Preisermäßigung nach Uebereinkunft.

Für Konfirmanden empfehlen wir unter reichhaltiges Vorrat in **evangel. und kathol. Gesang- & Gebetbüchern** von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen. Die Ramen werden gratis darauf vergolbet.

A. Löwenhaupt Söhne Kaufhaus. 82792

Ballhandschuhe und Ballcravatten in modernster Ausführung in allen Preislagen vorräthig bei 82098

Rudolf Hugo Dietrich, N 3, 7/8, Kunststraße.

J. J. Quilling empfiehlt für Konfirmandinnen: 82756

Taschentücher, Corsetten, Röcke.